

# Die Jubelprofessen und -primizen von Klosterprälaten – repräsentative Festkultur im 18. Jahrhundert

Mit einer Bibliographie gedruckter Jubelpredigten aus  
bayerischen Stiften

Von Georg Schrott – Sprockhövel

## Prälatenjubiläen als Forschungsaufgabe

„Die Ehr ist eine Zeugnuß von der Würde / oder Fürtrefflichkeit eines andern; und dise Zeugnuß bestehet gemeinlich in allerhand äusserlichen Zeichen / gebräuchlichen Zeremonien, oder höflichen Gepräg...“<sup>1</sup> So formuliert es Prior Bernhard Groß aus Benediktbeuern in seiner 1714 gedruckten Predigt zur Jubelprimiz des Tegernseer Abtes Bernhard Wenzel. Auch heute noch werden Äbte von ihren Konventen anlässlich ihrer Jubelprofess und ihres 50-jährigen Priesterjubiläums besonders geehrt, in der Regel unter Einbeziehung der Öffentlichkeit. Aus kultur-, sozial- und kommunikationsgeschichtlicher Sicht ist ein solches Fest im 21. Jahrhundert aber dennoch ein anderes Ereignis als eines aus gleichem Anlass in der Vormoderne. Betrachtet man das Fest als kommunikativen Vorgang, als eine – freilich hochkomplexe – Mitteilungsform der Feiernden an eine bestimmte Rezipientengruppe, so zeigt es sich, dass für die Prälatenklöster im 17. und 18. Jahrhundert deutlich andere Kommunikationsbedingungen galten als heute. Ihre sozialen Grundlagen werden hier (bewusst im Plural!) als „stiftische Öffentlichkeiten“ bezeichnet.

Eine Quellengruppe, an der dies ablesbar ist, sind einerseits Festbeschreibungen, andererseits die gedruckten Festpredigten, die bei solchen Anlässen herausgegeben wurden. Letztere wurden noch nirgends als eigenständige Quellen- und Predigtgattung gewürdigt<sup>2</sup>, ja sind noch nicht einmal systematisch erfasst; sie enthalten eine Fülle von Informationen über verschiedenste Aspekte der Festkultur; und sie weisen eine eigentümliche Verwandtschaft zu

1) Predigt 1.20, 5 (Hervorhebung aus dem Original übernommen). Die Jubelpredigten werden nach der Nummerierung des Katalogs im Anhang dieser Arbeit zitiert.

2) Müller moniert den insgesamt „völlig unbefriedigende[n] Forschungsstand“ zu Profess- und Priesterjubiläen; s. Müller W., Das historische Jubiläum. Zur Geschichtlichkeit einer Zeitkonstruktion (Das historische Jubiläum. Genese, Ordnungsleistung und Inszenierungsgeschichte eines institutionellen Mechanismus, hrsg. v. dems. [Geschichte. Forschung und Wissenschaft 4] Münster 2004, 1–75) 47.



Abb. 1: Porträt des Abtes Coelestin Vogl von Sankt Emmeram aus dem Predigtdruck zu seiner Jubelprimiz 1689

den klösterlichen Leichenpredigten auf, zu denen es nun eine erste Gesamtdarstellung gibt<sup>3</sup>.

Predigten zur Goldenen Profess, zur Jubelprimiz oder gar zum 50. Jubiläum der Prälätenwahl sind aber andererseits nur Einzelmedien innerhalb eines komplexen Medienverbunds für eine stark ausdifferenzierte Festkultur. An den Anfang ist deshalb ein Einblick in das vormoderne Festbrauchtum der Klöster anlässlich solcher Jubiläen gestellt.

3) S. Schrott G., Leichenpredigten für bayerische Präläten der Barock- und Aufklärungszeit (Materialien zur bayerischen Landesgeschichte 22) München 2012.

Fragen zur historischen Jubiläumskultur „gehören insofern zur historischen Grundlagenforschung, als sie dem kulturellen Umgang mit der Zeit, wie er sich im periodischen Gedenken äußert, gewidmet sind.“<sup>4</sup> Die Beschäftigung mit diesem Gegenstand muss dabei, wie Münch deutlich gemacht hat, nicht nur retrospektives Sammeln und Interpretieren von Quellenfunden sein, sondern dient zugleich als Verstehenshilfe für gegenwärtige Phänomene – man spricht von einem heute grassierenden „Jubiläumssieber“ und deutet es als Symptom einer „Erkrankung unserer Gegenwart“, das in seiner historischen Genese und Evolution verstanden werden will<sup>5</sup>.

Die Jubiläumskultur ergänzt dabei, darauf weist Aleida Assmann hin, die Wahrnehmung der Zeit als linear oder als zyklisch um eine weitere Facette: als periodisch. *„Einmaliges verwandelt sich dabei in Wiederholbares und Wiederholtes. ... Feste und Gedenktage übersetzen einmalige historische [und biographische] Ereignisse aus der linearen Zeit in die zyklische Zeit. ... Was in der linearen Zeit in zunehmende Distanz rückt und schließlich vergeht, wird in der periodischen Zeit in bestimmten Abständen immer wieder zurückgeholt und neu vergegenwärtigt.“*<sup>6</sup>

In der Volkskunde spricht man übrigens, wenn es um private Jubiläen geht, auch von „Jubilarkultur“<sup>7</sup>, da eben eine bestimmte Person im Mittelpunkt des Festes steht. „Privat“ bedeutet dabei jedoch auch heute nicht zwingend „nicht öffentlich“, erst recht nicht in der Frühen Neuzeit, in der die private Sphäre ja erst hervorgebracht wurde.

## Festbeschreibungen – Quellen über die Gestaltung der Prälatenjubiläen

In der Benediktinerabtei Enseldorf in der Oberen Pfalz feierte 1747 Abt Anselm Meiller seine Jubelprofess. Im Anhang zur gedruckten Festpredigt gibt es eine *„Kurtze Beschreibung des feyerlichen Acts der andern Profession“*<sup>8</sup> folgenden Inhalts:

*„NACHdeme einige Hochwürdig, und Adelige Gäste disen ohnedem Ansehnlichen Actum noch ansehnlicher zu machen, eingeladen worden, und der Tag diser vorhabenden Solemnität allbereits anruckte, ware man Beschäftiget, solche gezim-mend zu Bewürden, anvor sowohl die vorhandene wenige Gast-Zimmer, als den Creutzgang secundum Religiose[m] paupertatem aufzuschmucken; Dahero in selben ein-ige Gemähldte der Mildseeligisten Stüffter, und Gutthäter, welche schon zuvor Ge-*

4) Münch P., Einleitung (Jubiläum, Jubiläum... Zur Geschichte öffentlicher und privater Erinnerung, hrsg. v. dems., Essen 2005, 7–25) 12.

5) S. ebd.

6) Assmann A., Jahrestage – Denkmäler in der Zeit (Jubiläum, Jubiläum..., wie Anm. 4, 305–314) 308.

7) Köhle-Hezinger C., Dinge, Orte, Zeiten: Private Jubiläen (Jubiläum, Jubiläum..., wie Anm. 4, 209–220) 214.

8) Predigt 1.4, 16 ff.

mahlen, und in die Zimmer des neuen zwar angefangenen, aber noch nicht völlig aufgeführten Gebäus destiniret waren, aufzuhencken ...

Sonntag den 12. Novembris, an welchem unsere Exempte Congregation Benedictino-Bavarica Festum Patrocinii B. M. V. begangen, und Reverendissimus Jubilæus [= Abt Anselm Meiller] unter dem Schutz Mariä seine heilige Ordens-Gelübd feyerlich zu erneuern besonders ausgesehen, ist solches in denen incorporirten Pfarren anvor ordentlich dem Volck verkündet, die Pfarr-Kinderen und Clösterliche Unterthanen hierzu aus gnädigen Befelch in Dero Nahmen eingeladen worden. In der Fruhe um halbe siben Uhr ist mit dem zwey grössern Glocken als ad Extra ordinarium Actum das erste, um siben Uhr daß andere, umb halbe acht Uhr das dritte Zeichen ad Chorum gegeben worden. Nach gebetteten [= gebeteten] Horis Canonicis hat man mit allen Glocken das Zeichen zur Predig gegeben; unterdessen haben sich einige Unterthanen zur Ehr-Beweisung ihres Herren Prälatens in Clösterlichen Mayrthof versamlet, mit Ober- und Unter-Gewöhr, Pfeiffen und Trommel, dann fliegenden Fahnen unter Anführung eines vormahls gewesenen Kayserlichen Dragoner durch das äussere Thor in Militarischer Ordnung eingezogen, umb in Closter-Hof, wo auch 6. kleine Canonen aufgepflanzt stunden, unter wehrendem Actu zu paradiren.

Nach vollender Predig hat Ven. [= Venerabilis] Conventus in Flocken [Kukullen] Herren Jacobum [Deimer] Prälaten zu Reichenbach als Reverendissimi Jubilæi Patrem Immediatum aus seinem Zimmer mit Vorhertragung deß Capitl Creutz abgehollt, welcher in Pontificalibus schon angethan mit der Inful auf dem Haupt, und Stab in der lincken Hand unter Vorhertretung eines Genii, und 6. Pagen mit brennenden Wachs-Kertzen, Capitl-Creutz, Venerab. Conventus, Sub- & Diaconi, und Presbyteri Assistentis der Procession den Anfang gemachet, die Treppen herab, die Closter-Porten hinaus im Hof, und unter allen Glocken-Klang, Orgl, Paucken, und Trompeten Schall zur Kirchen hinein biß zum Hoch-Altar gegangen; deme ist gefolget Reverendissimus Jubilæus mit Rochet u[nd] Mozet angethan, und Bireth in der Hand unter Vorhertragung von 3. Ministris Inful, Stabs, und des Professions-Zetl, begleitet von denen Hochwürdigem und gnädigen Herren Prälaten Herren, Herren Engelberto [Soeltl] Abbten zu Walderbach, Mariano [Eder] Abbten zu Michaelfeld, und Benedicto [Cammermayr] Abbten zu Frauenzell mit Pluvial, Alben, Pectoral und Inful samt ihren Presbyteris Assistentibus ab Infula, denen nachfolgten die anwesende Herren Geistliche, frembde Religiosen, und vornehmere Gäst, dann sammentliche Unterthanen, so bey der Porten in zweyseytige Ordnung sich anvor gestehlet hatten. Entzwischen da Reverendissimus Jubilæus aus der Porten getretten, salutirte selben die in parade stehende Mannschafft mit einen völligen Salve, und 6. kleinen Canon-Schüssen, welche sub Hymno Ambrosiano & Elevatione repetiret wurden. Als nun die völlig Procession beym Hoch-Altar anlangte, occupirten Reverendissimus Jubilæus, & Reverendissimi Assistentes ihre hier zu præparirte scabella [Betschemel], Reverendissimus Officiator hingegen finge das Hoch-Ambt an, und lase solches biß zum Credo: nach gesungenen Evangelio intonirte solcher den Hymnus: Veni Creator Spiritus, den Chorus Musicaliter prosequirte, und sange nach Endigung dessen den behörigen Vers und Oration, Reverendissimus Jubilæus aber den vers: Suscipe me Domine secundum eloquium tuum, & vivam: & non confundas me ab exspectatione mea, und diß zum drittenmahl welchen vers Ven. Conventus zu dreymahlen semper altiore voce repeti-

*ret, und zuletzt das Gloria Patri, zugesetzt; worauf selber mit lauter Stimm unter vielen freudigen Zähren der anwesenden Unterthanen Flectendo in Manibus Reverendissimi Officiatoris den Profession-Zetl abgelesen. Nach disen intonirte wohl ersagte Reverendissimus Officiator Hymnum Ambrosianum, den die Music prosequirte, betete die gewöhnliche vers: und Orationes, gaben Pacem Reverendissimo Jubilæo, welcher solchen hingegen allen in Presbyterio anwesenden gegeben, sich in die Marianische Capellen verfügt, und die heilige Meß sub Assistentia Reverendissimorum Præsulum gelesen: nach geendigter selber, depositâ casulâ, Pluviale, Pedum & Mitram genommen, widerumb vor den Hoch-Altar getreten, erwartete Finem Solemnis Missæ, und benedicirte solemniter populum; Worauf alle widerumen, processionaliter der Sacristey zugegangen, die Paramenta abgelegt, Reverendissimus Jubilæus die gratulationes angenommen, und mithin disem solemnem Actum geendet.“*

Beim Lesen wird schnell deutlich, dass ein wesentlicher Zug der Darstellung der des (Sich-) Zeigens ist. Zu den Vorbereitungen gehört nicht nur die materielle Gestaltung der Feier und die Einladung der Gäste, sondern auch das Bereitstellen eines Publikums für den „Ansehnlichen [!] Actum“: Die „Pfarr-Kinderen und Clösterliche Unterthanen“, also jene Menschengruppen, über die der Prälät als Pfarr- bzw. Grundherr gebietet, werden „aus gnädigen Befelch“ eingeladen und füllen am Tag des Festes den Klosterhof, um Zeugen des nun folgenden Spektakels (hier im Wortsinn gemeint!) zu werden. Glockensignale sorgen für ihr pünktliches Erscheinen. Einen größeren Anteil der Beschreibung nimmt die Prozessionsordnung ein, die durch Präzedenzregelungen und Insignien der Teilnehmer Status und soziale Ordnung veranschaulicht. Böller, Festmusik und die besondere Feierlichkeit der Liturgie unterstreichen die herausragende Bedeutung des Geschehens und prägen so die Wahrnehmung und Deutung des Ereignisses mit. Ens Dorf ist hier kein Einzelfall, vielmehr handelt es sich um fest etablierte Muster stiftischer Festkultur, wie einige Parallelen deutlich machen.

In der Zisterzienserabtei Waldsassen konnten zwei Jubel-Solennitäten gefeiert werden – beide waren Abt Wigand Deltsch (reg. 1756–1792) gewidmet. Eine Chronik berichtet: „Wigand wurde ... von seinen Religiosen geehrt an seinem Profeszjubiläum, das auf den 5. November 1775, einen Sonntag, fiel, und bei Gelegenheit des Priesterjubiläums, das er am 17. November 1782 feierte. Monumente wurden errichtet, die von ihrer Liebe und Verehrung zeugten. Die Predigt bei dem ersten Jubiläum hielt vor dem Volke und in Anwesenheit der Aebte [Everardus Razer] von Speinshard, [Marian Eder von] Michelfeld und [Maurus Hermann von] Weissenau [= Weisenohe] und anderer vornehmer Gäste Pater Laurentius Pfaller, Benediktinerprior zu Ens Dorf. Die Inschriften auf den Säulen und die Symbole auf den Pyramiden waren im Namen des Convents von P. Tezelinus de Ponzelin gedichtet. Nach dem solemnen Frühstück erschien auf der Bühne ‚Waldsassen‘ von einem glückwünschenden Chor umgeben, samt einem aus dem Himmelshof gesandten Genius und der Glücksgöttin. Das Drama dichtete P. Joh. Nep. Kinskoffer, den musikalischen Theil komponierte P. Theodor Lintner. Bei dem Priesterjubiläum hielt die Festpredigt der Benediktinerprior P. Innozenz Burger von Michelfeld. P. Ulrich Heiß schrieb zu allgemeinem

*Verständnis ein deutsches Drama, zu dem P. Theodor eine vortreffliche Musik schuf. Die Inschriften und Symbole stammten von P. Thaddäus Paur.“<sup>9</sup>*

Auch hier wird der kommunikative Aspekt besonders betont. Mit Festpredigten, Singspielen und zu dem Anlass errichteten „Monumenten“, Dekorationen in Form von Säulen und Pyramiden als Träger festlicher Epigraphik wurden Gattungen der Prosa, des Dramas und der Lyrik bzw. Emblematis als bedeutsame Festmedien eingesetzt.

In Benediktbeuern wurde das Fest auf drei Tage ausgedehnt. Hier kam als weiteres Element die rituelle Kommunikationsform der solennen Disputation hinzu. Aus dem Tagebuch des P. Placidus Scharl (1731–1814) von Andechs ergibt sich folgender Verlauf:

*„In Jahr 1779 [recte: 1778] feierte der Abt [Benno Vogelsanger] von Benedictbeuern seine Jubelprofess; auch die Herrn von Andechs waren als liebe Nachbarn zu derselben geladen. P. Nonnosus Madlseder componirte die Musik zu einer neuen Messe. P. Placidus [Scharl] verfaßte die Predigt zu dieser Feier und Abt Johannes [Bergmann] trug sie mit vieler Würde und großem Pathos vor.*

*P. Nonnosus und P. Benedictus [Holzinger] reisten schon ein paar Tage vor dieser Solemnität nach Benedictbeuern behufs der nöthigen Einübung der Musik. Als das Schutzensgelfest [= 2. Oktober; zugleich Patronatsfest der Bayerischen Benediktinerkongregation], an welchem diese Feierlichkeit stattfinden sollte, näher rückte, ließ der Probst Franz [Töpsl] von Polling den Abt in Andechs einladen, mit ihm die Reise nach Benedictbeuern zu machen ... Sie verließen um drei Uhr Polling und kamen bis sechs Uhr Abends in Benedictbeuern an. Schon viele vornehme Gäste waren daselbst eingetroffen: der Domprobst von Freising, Baron Coller, der Abt [Benedikt Schwarz] von Tegernsee, welcher das Pontificalamt zu halten hatte, die Aebte [Engelbert Goggl] von Wessobrunn, [Innozenz Voelkl] von Weihenstephan, der Probst [Franziskus Prandtner] von Beyerberg [= Beuerberg] und Herr von Dallberg. Die kirchliche Feier des Festes begann am Schutzensgelfeste in der Frühe um acht Uhr. Der Abt von Tegernsee hielt das Pontificalamt, während welchem der Jubilar die Gelübde erneuerte; dieselbe endigte mit dem Te Deum. Bei der Tafel waren nahezu hundert Gäste. Nachmittags brachte ein Schauspiel [„Das Opfer des Jephthe“ von Ägidius Jais, gedruckt Tegernsee 1778] Abwechslung in die Unterhaltung. Am späten Abende erglänzten zahllose Freudenfeuer auf den umliegenden Bergen, welche die Bevölkerung dem geliebten Prälaten zu Ehren anzündete und dadurch ihrer Freude und Theilnahme Ausdruck gab. Die Nachfeier am folgenden Tage bestand in einer theologischen Disputation in der alten Aula, an welcher sich P. Prior Leonhard [Buchbeger] von Tegernsee, P. Thomas [Vogelsanger] von Stams, ein Vetter des Jubilars, P. Othmar [Seywold] von Ettal, P. Georg [?] von Polling und Nachmittags P. Innocenz [Förtsch] von Weihenstephan, P. Joseph [Leonardi] von Wessobrunn, P. Placidus [Scharl] von Andechs und P. Karl [Klocker] von Benedictbeuern beteiligten.*

9) Binhack F., Geschichte des Cisterzienser-Stiftes Waldsassen unter dem Abte Wigan von Deltch (1756–1792) nach handschriftlichen Quellen bearbeitet, Eichstätt 1896, 11.

*Am 2. September fand ein Ausflug an den Wallersee statt; den Besuch der Jachenau hinderte die rauhe Witterung. Nachdem man am folgenden Tage Alles, was merkwürdig war, besichtigt hatte, wurde Abends wieder ein Schauspiel von den Rennmeistern gegeben, auf welches dem Herkommen gemäß die Preisevertheilung folgte ...*

*Der ehrwürdige Jubilar honorirte seine lieben Gäste von Andechs glänzend. Der Abt als Prediger erhielt eine silberne Dose und sechs Ducaten, wovon er die Hälfte dem P. Placidus überließ, da er die Predigt verfaßt hatte. P. Nonnosus erhielt für seine musikalischen Compositionen gleichfalls sechs Ducaten, und P. Benedict Holzinger – als Vorgeiger – einen Maxd'or. So beschenkt kehrten sie am 4. September wieder nach Andechs zurück...“<sup>10</sup>*

Über die Sekundiz des Abtes Maurus Hermann in Weißenhohe berichtet der dortige Konventuale Wilibald Schrettinger in seinem Tagebuch:

*„Den 27<sup>ten</sup> April [1800] hielt unser Herr Prälat [= Abt Maurus Hermann] sein Jubiläum als Priester. Die ansehnlichsten Gäste bei dieser Feierlichkeit waren die H<sup>z</sup> Prälaten von Speinshart, Michelfeld und Ens Dorf, und die vielen Anverwandten unsers Herrn Prälaten. Die Feierlichkeit selbst bestand darin: Morgens um halb 9 Uhr hielt P. Martin Jaeger von Priflingen [= Prüfening] /: Neffe unsers H: Pr. [= Herrn Prälaten] und Bruder unserer Frau Klostrichterin :/ die Sekundizpredigt: nach diesem ward der H: Pr. von den 3 fremden H<sup>z</sup> Prälaten in pontificalibus, den übrigen geistl. Gästen und dem ganzen Konvente in einer feierlichen Prozession, wobei das Kapitelkreuz vorgetragen wurde, und nebst den gewöhnlichen Ministranten noch 6 andere mit Wachs-Flambeaus [= Wachs-Leuchtern] mitgingen, aus seiner Abtei abgeholt, und durch den Klosterhof zur Kirche geführt, wo er das Hochamt hielt. Bei diesem machte der H: Prälat [Dominicus Wagner] von Speinshart den Archidiakon, die übrigen 2 H<sup>z</sup> Prälaten wohnten demselben in pontificalibus bei. Der Archidiakon ward von mir, der H. Pr. [Diepold Ziegler] v. Ens Dorf vom P. Joannes Cronbaur, und der v. Michelfeld [Maximilian Precht] vom P. Maurus Rau in Chorroke und Stolle bedient. P. Martin [Jaeger] von Priflingen [= Prüfening] machte den Diakon, und P. Augustin [Schmid] von Walderbach /: ebenfalls ein Neffe unsers H: Pr. :/ den Subdiakon. Nach dem Hochamte ward unser H: Pr. in der nemlichen feierlichen Prozession in seine Abtei zurückgeführt, wie er abgeholt worden war. Diesen und den folgenden Tag ward bei der Tafel fürstlich traktirt. Auf der Tafel paradirte ein allegorischer Aufsatz von Konditor-Arbeit, den das Konvent hatte verfertigen lassen, wozu ich den Riß gemacht hatte, und welcher auf 30 fl zu stehen kam. Das Porträt unsers H: Pr., welches im Speisesaale hängt, ward mit chronomistischen Zuschriften verziert.– Am Sekundiztage Abends ward eine Schäferkantate, von unserm P. Otto Hauser verfertigt und vom P. Eugen Pausch zu Walderbach in Musik gesetzt, aufgeführt.“<sup>11</sup>*

10) Sattler M., Ein Mönchsleben aus der zweiten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts. Nach dem Tagebuche des P. Placidus Scharl O. S. B. von Andechs dargestellt, Regensburg 1868, 317 f.

11) Tagebuch Wilibald Schrettingers Benediktiners zu Weissenohe I Band. Angefangen vom Jahre 1793, 180–182 (BSB M: Schrettingeriana 2). Über den zuletzt erwähnten Walderbacher Klosterkomponisten P. Eugen Pausch siehe Faltermeier H., Die Musikpflege im Kloster Walderbach am Ende des 18. Jahrhunderts und sein bedeutendster Komponist, Eugen Pausch (1758–1838) (Solemnitas. Barocke Festkultur in

Ein letztes spätes Beispiel<sup>12</sup> mag unterstreichen, dass sich die Abläufe und Gestaltungsmittel immer wieder ähnelten. Im Tagebuch des Abtes Dominikus Hagenauer von Sankt Peter in Salzburg kann man unter dem 27. Oktober 1801 nachlesen, wie ein solches Jubiläum im Chorherrenkonvent von Höglwörth, wie Sankt Peter salzburgischer Landstand, gefeiert wurde:

*„Dienstag den 27ten Reißte ich mit meinem P. Subprior..., P. Kamerer..., P. Martin ... nach Högelwert, um folgenden Tag die 2te Profession des H. Propstes Anian [II.] Kölerer aufzunehmen. Wir fuhren von hier um 2 Uhr weg und kamen um 5 Uhr in Högelwert an. Folgenden Tag am Fest des heiligen Apostl Simon und Judas hielt der H. Prälat um 8 Uhr ein Pontifikal Amt. Um 8 Uhr predigte der H. Dechant von Deisendorf Franz Steinwendtner über die Weise ein glückliches Alter erlangen zu können 1 ½ Stund sehr nützlich und anpassend; Auf die Predigt folgte mein Pontifikalamt, beym Offertor führten die Canonici ihren jubilirten H. Probst [Anian II. Kölerer] im Chorkleide vor dem Altar, und er legte nach den vorgeschriebenen Ceremonien seine Profession in Mitte des Altars in meine Hände ab, nach welcher Ceremonie das Amt vortgesetzt wurde. Nach dem Amte blieb der H. Jubilirte vor dem Altar, ich aber gieng in die Sakristey mit meinen Dienenden. Über eine Weile nahm der H. Jubilirte das Pluvial, es wurde von den Ministern das Hochwürdigste ausgesetzt, und nach gegebenen Segen, von ihm ... das Te Deum angestimet, nach diesen das Genitori gesungen, der Segen gegeben, und so volendete sich diese 50jährige Fejerlichkeit vor einer großen Menge Menschen in der Kirche. Ich wohnte dem Te Deum oben im Oratorio bej. Um ½ 1 Uhr war in der Prälatur eine niedliche Tafl von 14 Personen, die übrigen speißten im Refecltorio. Unter der Tafl ließ ich einen Applaus der nur einmal zu St. Peter aufgeführt worden ist, aufführen, der sehr gut ausgefallen ist. Nach der Tafl fuhr ich mit dem alten H. Prälaten eine Zeit auf dem See, da es aber zu regnen anfieng kehrten wir wieder zurück, und unterhielten uns bis zum Abendessen im Zimmer, nach welchem ich mich bej Zeiten zur Ruhe gab.“<sup>13</sup>*

---

Oberpfälzer Klöstern. Beiträge des 1. Symposions des Kultur- und Begegnungszentrums Abtei Waldsassen vom 25. bis 27. Oktober 2002, hrsg. v. M. Knedlik/G. Schrott [Veröffentlichungen des Kultur- und Begegnungszentrums Abtei Waldsassen 1] Kallmünz 2003, 75–93).

- 12) Weitere ähnliche Quellen dürften sich mit geringem Aufwand finden lassen. Hier sei lediglich noch auf zwei Wessobrunner Festbeschreibungen verwiesen: Tausendmahl geseegneter Brünnen Wessonis. Das ist, Zweyfaches Danck- Jubel- und Freuden-Fest Des Uralt- und befreyten Closters Wessobrunn..., Augsburg 1754, 38/52f.; Kurze beschreibung der Solennen Jubel-Primiz Reverendissimi ... Bedæ Abb: Wessonfont: ... So den 24<sup>ten</sup> Septembris 1758 Zu Wessobrun gehalten worden (BayHStA München: KL Fasz. 808 Nr. 7). Siehe aber auch: Matthäser W., Chronik von Tegernsee. Nach alten Dokumenten, aus neueren Quellen, mit persönlichen Bemerkungen zu Verganem und über Gegenwärtiges, München 1981, 217–222, über die Jubelfeierlichkeiten für Abt Gregor Plaichshirn von Tegernsee 1753 und 1761.
- 13) Abt Dominikus Hagenauer (1746–1811) von St. Peter in Salzburg. Tagebücher 1786–1810. Teilband II: Tagebücher 1799–1810, bearbeitet v. Adolf Hahnl, Hannelore und Rudolph Angermüller (SMGB Ergänzungsband 46, Teilband II) Sankt Ottilien 2009, 829; Einfügungen in eckigen Klammern stammen von den Herausgebern.

Es dürfte deutlich geworden sein, dass es für die außerliturgischen Festanteile<sup>14</sup> keine Rolle spielte, ob der Jubilar die Goldene Profess oder die Sekundiz feierte. Ähnlich ist die Situation bei den dabei entstandenen Gelegenheitspredigten. Deshalb werden sie hier gemeinsam behandelt.

Nicht immer wurden die Jubelfeiern mit gleichem Pomp begangen. Als beispielsweise 1783 das Goldene Priesterjubiläum des Fürstbists Frobenius Forster von St. Emmeram anstand, verzichtete man auf eine größere Feier. Forster begründet dies in einem Brief an Abt Martin Gerbert von St. Blasien wie folgt: „*Verum consultius mihi visum est his tempestatibus, invidia ac odio erga monachos ardentibus, intra cancellos modestiae me continere*“<sup>15</sup>. Wohl deshalb wurde auch keine Festpredigt gedruckt. Die Angriffe seitens der kirchenfeindlichen Richtung innerhalb der Aufklärung nötigten dazu, die klösterlichen Festtraditionen zu überdenken. Auf das Thema der Aufklärung wird weiter unten ausführlicher einzugehen sein – nicht wenige Kanzelredner setzten sich in ihren Jubiläumspredigten damit auseinander. Ganz wurde in Sankt Emmeram auf Repräsentation freilich nicht verzichtet. Das Jubiläum des Abtes wurde in einer Gedenk-Medaille verewigt<sup>16</sup>.

## Charakteristika der Gattung Jubelpredigt

Ein fester Bestandteil jeder Jubelfeier war die Festpredigt. Sie wurde außerhalb der Messe vorgetragen, dauerte in der Regel eine Stunde oder mehr und wurde in der Mehrzahl der Fälle von einem Geistlichen vorgetragen, der nicht dem Konvent angehörte. Aus den Festbeschreibungen wurde bereits deutlich, dass die Feierlichkeiten neben den Predigten auch durch andere Vortrags- und Textgattungen geschmückt wurden: durch ephemere Epigraphik auf den Festdekorationen, dann durch Applaus-Kantaten<sup>17</sup> und Dramen<sup>18</sup> und gelegent-

14) Für die liturgischen Elemente von Jubelprofessen gab es eigene Regelungen, wenn auch nicht speziell für Prälatenjubiläen, an die sie dann angepasst werden mussten. Als Beispiel seien die Klöster der Bayerischen Benediktinerkongregation angeführt. In deren Ceremoniale, gedruckt im Jahr 1737, gibt es das Kapitel „*MODUS Solemniter profitendi post exactos quinquaginta annos in S. Religione*“; s. CEREMONIALE MONASTICO-BENEDICTINUM, Quò EXEMPTA CONGREGATIO BAVARICA ... AD VARIOS RELIGIONIS ACTUS UTI SOLET..., Tegernsee 1737, 230–235.

15) Zitiert nach Endres J. A., Frobenius Forster, Fürstbist von St. Emmeram in Regensburg. Ein Beitrag zur Litteratur- und Ordensgeschichte des 18. Jahrhunderts (Strassburger Theologische Studien 4,1) Freiburg 1900, 107. In Endres' Übersetzung: „*Aber in diesen Zeitläuften, wo ein glühender Hass gegen die Mönche entfacht ist, hat es mir geratener geschienen, mich in den Schranken der Bescheidenheit zu halten*“ (ebd., 106).

16) S. ebd.

17) S. Schumacher K., Bemerkungen zu den Applausus-Kantaten von Johann Michael Haydn (Das Benediktinerstift St. Peter in Salzburg zur Zeit Mozarts. Musik und Musiker – Kunst und Kultur, Salzburg 1991, 149–154).

18) Zu Beispielen aus dem bayerischen Raum s. jeweils passim Klemm W., Benedikti-

lich durch solenne Disputationen – letztere also Kommunikationsformen, die zunächst im gesprochenen Wort dargeboten und anschließend durch Kasualdrucke dokumentiert wurden. Die folgende Darstellung greift die Jubelpredigten als bisher kaum beachtete Textsorte heraus und stellt sie etwas näher vor.

### *Verbreitung und Häufigkeit*

Vereinzelt, einem ersten bibliographischen Eindruck nach nicht ganz so selten wie Leichenpredigten, wurden auch Jubelpredigten für „Privatreligiosen“ gedruckt. Beispielsweise ist eine solche des Traunsteiner Kapuziners Generosus von Schärding für den Baumburger Konventssenior Theodonus Stumpf erhalten, vorgetragen im Jahr 1749<sup>19</sup>. Mit erheblicher „Verspätung“ wurde eine Predigt des Prüfeninger Abtes Rupert Kornmann publiziert. Sie erschien erst 18 Jahre nach dem eigentlichen Anlass: 1798 hatte der Konventssenior Gregor Pez seine Jubelprimiz gefeiert, gedruckt wurde der Text erst im Jahr 1816<sup>20</sup>. Eine kurze Vorbemerkung nennt undeutlich den Grund: *„Diese Predigt gieng immer im Manuscripte herum. Ein Verehrer der Schriften des Herr Abtes hielt sie des Druckes würdig, und so erscheint sie ohne mindesten Zusatz wörtlich, wie sie vor 18 Jahren ist gehalten worden.“*<sup>21</sup> Einen weiteren Ausnahmefall finden wir im Stift Weihenstephan: Als dort P. Aemilian Naißl seine Goldene Profess feiern konnte, hielt der Jubilar die Predigt gleich selbst, natürlich nicht als „Lob- und Ehren-“, sondern als *„Denck- und Danck-Predig“*<sup>22</sup>.

Ansonsten beschränkte sich der Druck aber – ebenso übrigens wie im Falle der Leichenpredigten – weitestgehend auf die Predigten für die amtierende Klosterprälaten. Nur die Kanzelrede von 1745 zu Ehren des resignierten Abtes Maurus Pächel von Weltenburg<sup>23</sup> bildet hier eine Ausnahme.

Wie die Leichenpredigten auch<sup>24</sup> sind die Prälaten-Jubelpredigten kein bayerisches, sondern ein oberdeutsches Phänomen. Ein relativ frühes außerbayerisches Beispiel stammt beispielsweise aus Sankt Ulrich und Afra in Augsburg, wo der Dominikanerprior Eustachius de Rosario schon 1662 zur Jubel-

---

nisches Barocktheater in Südbayern, insbesondere des Reichsstiftes Ottobeuren (SMGB 54, 1936, 95–184/397–432); ders., Benediktinisches Barocktheater in Südbayern. Liste der Aufführungen (SMGB 55, 1937, 274–304); ders., Benediktinisches Barocktheater im bayerischen Donautal (SMGB 58, 1940, 228–358).

19) Predigt 2.1.

20) Predigt 2.2.

21) Ebd., 2.

22) Predigt 2.3.

23) Predigt 1.24.

24) S. Oratio funebris. Die katholische Leichenpredigt der frühen Neuzeit. Zwölf Studien. Mit einem Katalog deutschsprachiger katholischer Leichenpredigten in Einzeldrucken 1576–1799 aus den Beständen der Stiftsbibliothek Klosterneuburg und der Universität Eichstätt, hrsg. v. B. Boge/R. G. Bogner (Chloe 30) Amsterdam – Atlanta 1999.

primiz von Prälat Bernhard Hertfelder auf die Kanzel stieg<sup>25</sup>. Man kann Jubelpredigten sowohl aus dem fränkischen Banz<sup>26</sup> wie aus dem schwäbischen Wettenhausen<sup>27</sup> finden, aus Engelberg<sup>28</sup> in der Schweiz oder aus dem Wiener Schottenstift<sup>29</sup>. Wie für die Äbte und Pröpste wurden aber auch für die „jubelierenden“ Äbtissinnen jener Zeit Predigtgedrucke veröffentlicht, etwa im Falle des Benediktinerinnenklosters Holzen<sup>30</sup>.

Das aus Bayern überlieferte Quellencorpus der Jubelpredigten entstammt weitestgehend dem 18. Jahrhundert<sup>31</sup>. Damit setzt die Gattung später ein als die der nahe verwandten klösterlichen Leichenpredigten, die in Bayern ab 1675 greifbar sind<sup>32</sup>. Dies dürfte dadurch begründet sein, dass die barocke Festkultur der Stifte nach dem Dreißigjährigen Krieg erst allmählich erblühte. Die Leichenpredigten gingen ihnen in dieser Zeit gattungsgeschichtlich voraus, aus ihnen wurde die Untergattung der Jubelpredigten abgeleitet, wie die nahe Verwandtschaft beider Textsorten nahelegt<sup>33</sup>.

- 
- 25) Eustachius de Rosario, Triumph- Oder EHREN-PORTEN von dreyen Säulen/ Dem ... Herrn BERNARDO Abbe deß Reichs-Gottshauß zu S. Vlrich vnd S. Afræ ... Zu schuldigen Ehren ... In deme er als Jubilæus ... widerumb seine Primitias gesungen..., Augsburg 1662.
- 26) Forster J. G., Der in seinen Tügen GOTT gefällig und gerecht gefundene Grosse Priester/ So An den 50. Jährig erlebt-Priesterlichen JUBILAEO Deß ... HERRN CHILIANI [Döring/Düring] Deß ... Klosters Bantz ... würdigsten Abben ... vorgestellt..., Amberg [1715].
- 27) Schiele M., Die Ehemahls zu Cana in Galilæa gehaltene, Nunmehr aber in dem Käys. Freyen Reichs-Stüfft ... Zu Wettenhausen Erneuerte Hochzeit ... Lob- und Ehren-Predig ... Bey einer Herrlichst angestellten Solemnität, Da ... Herr Bartholomæus II. [Koppenhofer] Preyß-würdigist Regierender Probst ... allda, ... Seine Zweyte Solemne Primiz ... aufgeopferet, Augsburg 1740.
- 28) Nager F., Rede auf die hohe Jubelfeyer Seiner Hochwürden ... Leodegarius des I. [Salzmann], Abtes des unmittelbaren Stiftes ... Engelberg ..., o. O. 1794.
- 29) Manzador P., Ehren-Rede, Dem ... Herrn Carolo [Fetzer] ... In dem uralten ... Kloster Unserer Lieben Frauen zum Schotten in Wien ... Würdigsten Abben ... Als Hoch-Derselbe nach fünfzig im Priesterthum rühmlichst zugebrachten Jahren abermal das erste Feyerliche Meß-Opfer Dem Allerhöchsten abgestattet..., Wien 1749.
- 30) [Popp] W., Ehren-Predig Bey dem Höchst-Erfreulichen Jubilæo, Oder Anderen Profession Der Hochwürdigigen ... Frauen Maria Anna Hildegardis Catharina Gebornen Freyin von Haßlang ... Abbtissin Deß ... Stüffts ... S. Joannis Baptistæ Zum Holtz..., Augsburg 1711; Wagner M., Dreyfacher Himmlischer Seegen Benedictæ Besonders von Gott ertheilet. Das ist: Schuldigste Lob- und Ehren-Predig Bey Solemner ... Jubilæischen Profession Der Hochwürdigigen ... Frauen Mariae Annae Benedictæ Theresiae ... von Remchingen ... Deß Hoch-adelichen Stüffts ... zum Holtz Würdigsten Abbtissin..., Augsburg 1732.
- 31) Einzige Ausnahme ist eine Predigt zur Jubelprimiz des Sankt Emmeramer Abtes Coelestin Vogel von 1689; s. Predigt 1.16.
- 32) S. Schrott, Leichenpredigten für bayerische Prälaten (wie Anm. 3), 28.
- 33) Zur Verwandtschaft beider Gattungen s. u.

### Gattungsbezeichnungen

Nur ein Teil der Predigten zum 50. Jubiläum der Profess, der Primiz oder der Regentschaft weist auf den Titelseiten eine anlassspezifische Gattungsbezeichnung auf. Es dominiert der Begriff „Lob- und Ehren-Rede“<sup>34</sup> bzw. „Lob- und Ehren-Predigt“<sup>35</sup>. Andere Bezeichnungen sind „Lob-Ehre- und Sittenrede“<sup>36</sup> oder „Lob und Dank Rede“<sup>37</sup>. Fast durchgehend sind hier also rhetorische Überbegriffe verwendet, die nicht auf die spezifische occasio der Predigten hinweisen. Lediglich in der Ensдорfer „Lob:jubel:und Ehren-Red“<sup>38</sup> ist dies der Fall.

Der Grund dafür liegt in dem Umstand, dass Jubiläumspredigten kein typischer selbstständiger Gegenstand in der rhetorischen und homiletischen Literatur waren, so dass für sie kein eigener Fachterminus existierte. Ihre Form und ihre Inhalte waren eher in der Praxis gewachsen, als dass sie durch Lehrwerke normiert gewesen wären. Dennoch findet man in der Fachliteratur einige Hinweise zur Gattung.

### Vorgaben der rhetorischen Fachliteratur

Durch die Ausführungen zur Lobrede (zu der beispielsweise auch die Heiligenpredigt<sup>39</sup> gehörte) galten die für einen Prediger zu beachtenden Aspekte als abgedeckt. Meist wird lediglich kurz auf die besonderen Anforderungen von Kasualpredigten verwiesen. In der Predigtlehre des Salzburger Rhetorik-Professors P. Otto Aicher aus Sankt Veit muss man beispielsweise auf das Kapitel „De Genere exornativo“ zurückgreifen<sup>40</sup>, wo man einen allgemeinen Paragraphen zum Thema „*Laus hominis in vitâ*“ findet<sup>41</sup>.

Ausführlicher äußerte sich aber 1769 Rudolf Graser<sup>42</sup> (1728–87). Er war seit 1744 Benediktiner im Stift Kremsmünster, wo er erst als Lehrer, dann als Pfarrseelsorger wirkte. Sein Anliegen war eine Modernisierung des Predigtwesens, worin er maßgeblich von Johann Christoph Gottsched geprägt war, mit dem er korrespondierte.

34) Predigt 1.9, 1.12, 1.13, 1.19 und 1.27.

35) Predigt 1.2 und 1.18.

36) Predigt 1.3.

37) Predigt 1.6 und 1.7.

38) Predigt 1.4.

39) S. Lobrede. Katalog deutschsprachiger Heiligenpredigten in Einzeldrucken aus den Beständen der Stiftsbibliothek Klosterneuburg, hrsg. v. W. Welzig u. a. (Österreichische Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-historische Klasse. Sitzungsberichte 518) Wien 1989.

40) Aicher O., *Iter oratorium Quo intra septem dies tota ars rhetorica absolvitur...*, Salzburg 1675, 238ff.

41) Ebd., 246ff.

42) Über ihn s. Brandtner A., *Zu einer Rhetorik des Herzens. Pater Maurus Lindemayrs Leichenpredigten auf den Schwanenstädter Pfarrer Johann Ferdinand Gessl und den Baumgartenberger Abt Eugen Schickmayr (Oratio funebris [wie Anm. 24], 247–273) 254f.*

In seiner „*Praktische Beredsamkeit der christlichen Kanzel*“ geht Graser auch auf die sogenannten „Ehrenreden“ ein, die er von den „Lobreden“, d. h. den Heiligenpredigten<sup>43</sup> unterscheidet. Er definiert: „*Durch die Ehrenreden, verstehe ich solche geistliche Reden, die, zur Ehre und Verherrlichung gewisser außerordentlichen Feyerlichkeiten, dem christlichen Volke, von der Kanzel, vorgetragen werden. Dazu können sich verschiedene Gelegenheiten erüügen. Denn es kann ein berühmtes Stift oder Kloster das tausendste Jahr, von seiner Stiftung an; es kann ein großer Gnadenort etliche Jahrhunderte, von seinem Ursprunge her; es kann ein ansehnlicher Priester das Jubeljahr seiner priesterlichen Würde; es kann ein vornehmes Ehepaar seine zweyte Vermählung, u. w. d. mehr ist, mit besonderer Feyerlichkeit und öffentlichem Gepränge begehen.*“<sup>44</sup> Man könnte somit synonym zur „Ehrenrede“ den Begriff „Jubiläumspredigt“ einsetzen. Im Auge behalten werden sollte die adverbiale Bestimmung am Schluss des Zitats: Das „öffentliche Gepränge“ der Feierlichkeit ist bedeutsam für den kommunikativen Gesamtzusammenhang.

Für das Exordium empfiehlt Graser: „*Der Eingang kann, bey einer Ehrenrede, auf verschiedene Arten verfasst werden. Er wird aber gemeinlich am natürlichsten ausfallen: wenn man ihn ab Occasione macht; das ist, von jenen Umständen, von der Begebenheit, und der Gelegenheit herleite, in denen wir auftreten.*“<sup>45</sup>

Graser illustriert seine theoretischen Ausführungen anhand einer Millenarpredigt für das Kloster Mondsee. So schreibt er über das Thema der Ehrenrede: „*Der Hauptsatz ist, bey Ehrenreden, so wie bey den Lob- und Trauerreden, gemeinlich ganz historisch [erwähnte Alternative: dogmatisch]; als:*

*Mondsee ist ein Vollmond, in seinen tausend Jahren.*“<sup>46</sup>

Für dem Hauptteil macht Graser folgende Vorgaben: „*Die Erklärungen machen den Haupttheil einer Ehrenrede aus: und da der Hauptsatz historisch ist: so müssen die Erklärungen auch also seyn. Die Erklärungen vertreten hier mehrmals die Stelle der Beweise. Denn wie kann der Redner beweisen, daß sein Mondsee in seinem Wachsthume gesegnet, im Abnehmen standhaft, und in der Völle glorreich sey, als durch historische Erklärungen: indem er nämlich oratorisch erzählet, wie, und auf was Art es, bey diesem Stifte, zugegangen*“<sup>47</sup>. Analog müsste ein Jubelprediger natürlich auch beim Prälatenlob vorgehen. Allerdings könne er es „*nicht unterlassen auch hier wiederholtermalen einzuschränken, daß man es niemals bey historischen Erklärungen allein solle bewenden lassen. Nein, man mische, wie ich oben, bey den Lobreden, zu thun gerathen, auch hier manche dogmatische Erklärung ein. Denn immer erzählen, und lauter historische Erklärungen, machen eine Rede einem bloßen Gerippe ähnlich, woran kein gesundes und körnigtes Fleisch ist. Dieses müssen ihr al- lererst die dogmatischen Erklärungen geben. Eine Warnung, welche sich verschiedene*

43) S. Graser R., *Praktische Beredsamkeit der christlichen Kanzel*, in *Regeln, Exempeln, und vollständigen Mustern...*, Augsburg 1769, 3 ff.

44) Ebd., 287.

45) Ebd.

46) Ebd., 289.

47) Ebd.

aus unsern heutigen Lob- Leich und Ehrenrednern dürften gesagt seyn lassen.“<sup>48</sup> Schließlich rät Graser noch: „Einwürfe zu widerlegen, kann es, in Ehrenreden, bald Gelegenheit geben, bald auch nicht. Geschieht das erstere: so erfüllet ein Redner seine Pflicht; und wird dadurch zugleich seiner Rede auch eine angenehme Mannigfaltigkeit geben. Die moralischen Reflexionen sollen, meiner Meynung nach, in Leichen- und sonderlich in Ehrenreden etwas sparsamer angebracht werden, als in Lobreden. Dieses ist eine Regel, die ich, von guten Rednern beobachtet finde. Jedoch dürfen sie nicht ganz und gar unterlassen werden: und je größer das Ansehen, der Character und der Credit des Ehrenredners, vor seinen Zuhörern, ist: desto mehr und freyer wird er auch moralisieren dürfen. Die Schreibart belangend: so soll, in Ehrenreden, die ganze Kunst eines geistlichen Redners auftreten, und alles anbringen, was die Kanzelberedsamkeit immer erhabnes, und majestätisches in ihrer Gewalt hat. Denn solche Reden werden ja nur, zu Verherrlichung großer und außerordentlicher Feyerlichkeiten gehalten. Nur daß ja, aus dem Prächtigen und Majestätischen, kein schwülstiges, hochtrabendes, übertriebenes, phantastisches Wesen werde! Das bitte ich recht sehr. Denn das ist einmal, auf der Kanzel, nicht zu dulden: da es ja so gar alle weltliche Lehrer der Beredsamkeit, von ihren Rednerstühlen, ganz und gar verbannet wissen wollen.“<sup>49</sup> Dem Anlass entsprechend plädiert Graser also trotz der Orientierung an Gottsched immer noch für einen ausgeprägten, wenn auch nicht maßlosen rhetorischen ornatus.

Ein eigenes Kapitel über „Jubelreden“<sup>50</sup> findet man in der 1784 erschienenen „Anleitung zur praktischen geistlichen Beredsamkeit“ des Bamberger Rhetorikprofessors Joseph Roppelt. Der Autor rechnet ihnen Predigten zur Jubelprofess und -primiz zu, ferner solche zu Jubiläen von Personengruppen, Heiligsprechungen und Wallfahrten sowie zu Heiligen Jahren. Knappe rhetorische Instruktionen werden begleitet von Textbeispielen. Über die Predigten für Jubilare heißt es aber lediglich: „In der ersten Gattung erhebt man die Belohnung der Verdienste durch ein hohes Alter, die erfüllten Pflichten seines Amtes &c. und giebt eine Lobrede.“<sup>51</sup>

Heinrich Braun<sup>52</sup>, der vormalige Tegernseer Benediktiner, äußert sich in seiner „Anleitung zur geistlichen Beredsamkeit“ dagegen weitgehend ablehnend gegenüber Kasualpredigten für Einzelpersonen: „Lob- Leich- und Gelegenheitspredigten z. B. bey Primitzen, oder andern Feyerlichkeiten sind eine Klippe für Prediger, wo sie sich gern anstossen, und selten, ohne zu scheitern, vorbeikommen. Wie unerträglich ist manchmal eine offenbare Schmeicheley – die ganze Rede durch geföhrt, – eine Vermäntlung der Gebrechen, und Verschönerung halb lobwürdiger Dinge – im Munde eines Lehrers der Religion und Wahrheit! ... Muß bey dergleichen Reden die ganze Rede Lob seyn? – Könnte man nicht eine erbauliche Lehre zum Hauptinhalte der Rede wählen, und am Ende auf denjenigen hinüber gehen, der ja nicht der Gegen-

48) Ebd., 290.

49) Ebd.

50) Roppelt J., Anleitung zur praktischen geistlichen Beredsamkeit zum Gebrauche der Lehrlinge bey den öffentlichen Vorlesungen, Bamberg 1784, 171ff.

51) Ebd., 175.

52) S. Strobl W., Braun, Heinrich, in: Neue deutsche Biographie Bd. 2, Berlin 1955, 551.

*stand der Rede ist, sondern nur die Gelegenheit gegeben hat, eine Rede zu halten?*“<sup>53</sup> Mit seinen Bedenken hat Braun recht, wenn das Predigen ausschließlich als religiöser Dienst am zuhörenden Kirchenvolk verstanden wird. Er unterschätzt oder ignoriert aber die institutionelle Funktion, die den Lobreden zukam, zumindest wenn der Belobigte ein Klosterprälat war<sup>54</sup>.

### *Äußerungen zu den Entstehungsbedingungen von Lobreden in den Predigtgedichten*

Graser bildet mit seinen detaillierteren Ausführungen eine Ausnahme. Außerdem kamen seine homiletischen Überlegungen und Anregungen erst auf den Markt, nachdem schon viele Jahrzehnte lang Jubelpredigten gehalten worden waren. Überlegungen zur rechten Art, bei dieser Gelegenheit zu predigen, und über die dabei geltenden kommunikativen Mechanismen muss es aber zwangsläufig von Anfang an gegeben haben. Zumindest gelegentlich ließen die Prediger etwas davon in ihre Texte einfließen, so dass auch hier Fragmente einer Gattungstheorie und -geschichte greifbar werden.

Über die Motive der Drucklegung berichtet die Widmung an den Jubilar Adalbert Tobiaschu von Metten nach dessen Goldener Profess im Jahr 1766. Der Mettener Prior, P. Utto Hündl, schreibt: Da *„alles zeitliche Vergnügen von keiner steten Dauer“* sei, habe der Festprediger, P. Johann Baptist Lackner von Niederaltaich, geholfen. *„Er verlieh uns sein edels Werk ein Meister-Stück einer geistlichen Wohlredenheit ... Dieses nun nehmen wir mit dankbarsten Vergnügen fröhlichst an/ theils Deinen würdigsten Ruhm/ theils auch unsere tröstlichste Jubel-Freude durch diesen gedruckten Gegenstand/ auf seine Weise zu verewigen/ da wir hierinnen den Hauptpunkt unserer ganzen Jubelfeyer den theuren Adelbert zu jeden Zeitpunkt in schönsten Farben lesen.“*<sup>55</sup> Er habe aber noch eine weitere Absicht verfolgt, so Hündl, und führt sein Prioren-Amt als Motiv an: *„Meine Schuldigkeit/ sagtest Du mir/ zu seyn/ daß ich die geistliche Lebens Regeln/ Nebensatzungen und Ordnung inner dem geheiligten Kloster-Schlusse zum steten Wachsthume unseres alterlebten Stiftes bey meinen geliebtesten Mit-Brüdern bewachete. Ich wusste kein tauglicheres Mittel hierzu auszusinnen/ als daß ich allen und jeden Dein so ähnlich hier geschildertes Ebenbild in seiner geschätzten Einsamkeit zum vollkommnen Muster für Augen legte“*<sup>56</sup>. Der Ruhm des Prälaten und seine Vorbildlichkeit in der Lebensführung als Anregung zur Nachahmung – das sind Anliegen, die auch heute in der institutionengeschichtlichen Forschung als Hauptaspekte wahrgenommen werden<sup>57</sup>. Eine weitere Intention nennt Hündl in der Widmungszuschrift der Predigt zu Abt Adalberts Sekundiz: *„Diese [Predigt] also beförderten wir zur Presse, und wiedme sie nun demüthigst allen Hohen Gästen zum*

53) Braun, H., Anleitung zur geistlichen Beredsamkeit, München 1776.

54) Zur institutionellen Bedeutung von Jubelfesten und -predigten s. u.

55) Predigt 1.6, unpag. Widmung.

56) Ebd. Das Tugendvorbild als Motiv der Drucklegung wird auch in der Widmung einer Schäftlarners Jubelpredigt explizit genannt; s. Predigt 1.18, unpag. Widmung.

57) Näheres dazu unten.

*unterthänigsten Denkzeichen unseres für ihre Hochgnädige Gegenwart dankbaresten Gemüths.*<sup>58</sup> Der Passus ist zugleich ein Indiz für die intendierte Distribution der Broschüre: Offenbar erhielten alle mit Delegationen an der Feier beteiligten Klöster ein Exemplar des Druckes.

Von dem Chorherrn Anselm Manhardt aus Rottenbuch erfahren wir, dass die gedruckten Texte nicht immer mit den mündlich vorgetragenen übereinstimmen: *„Ubrigens bekenne ich gantz gern, daß ob ich zwar die erste zwey Theil durchaus öffentlich also abgesprochen [= vorgetragen], wie sie hier ligen, den dritten Theil jedoch, erst hernach weitläufftiger, besser und ordentlicher eingerichtet habe (wie eingleiches fast in allen Ehren-Predigen, die zum Druck gelangen, zu ersehen, welche nicht wohl möglich, daß sie also lang auf öffentlicher Cantzel seyen peroriret worden, als sie in dem Druck ausgeworffen seynd) so versichere ich auch für gewiß, daß alles, was hier zu finden nicht erst hernach zusammen geklaubt, sondern schon vorher in meinen Schriften, und zusamm getragenen zahlreichen Notatis einverleibt hatte, pur aus Mangel der Predig-Zeit unterlassen müssen.“*<sup>59</sup>

Einen Orientierungspunkt für die Gestaltung und kommunikative Einbettung der Jubelpredigten bot zudem die Gattung Leichenpredigt<sup>60</sup>, die ab der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts ihren Eingang in die klösterliche Festkultur gefunden hatte. Ein Vergleich mit solchen Trauerreden offenbart eine nahe Verwandtschaft zwischen beiden Textcorpora. Dies gilt für die eingangs skizzierte kommunikative Pragmatik der klösterlichen Festkultur, für die Prälatenbiographie als Raster der Gestaltung des Hauptteils der Predigt und für die zunehmende Auseinandersetzung mit der Aufklärungsbewegung im fortschreitenden 18. Jahrhundert. Dazu seien einige vergleichende Beobachtungen angestellt.

### *Das biographische Schema*

Vergleicht man die Inhalte der Jubel- mit denen der Leichenpredigten, so stößt man auf ein gemeinsames differenziertes Gestaltungsmuster, auf das die Autoren gern zurückgreifen. Dass in personenbezogenen Texten, die der Rückschau auf eine runde Zahl von Jahren oder auch auf ein ganzes Leben gewidmet sind, biographische Informationen eine große Rolle spielen, ist keine Überraschung. Jedoch lässt sich feststellen, dass für rhetorisch gestaltete Prälatenbiographien ganz bestimmte Unterthemen als inhaltlicher Standard etabliert waren<sup>61</sup>. Sie dienten der Information, der Panegyrik und der moralisierenden Belehrung am Beispiel des Gefeierten und in ihrer Erinnerung an den für Religiösen geltenden Wertekanon auch der Selbstvergewisserung der ordensgeistlichen Zuhörer und Leser. Manchmal vermisst man dieses Schema

58) Predigt 1.7, unpag. Widmung.

59) Predigt 1.14, 5.

60) S. Schrott, Leichenpredigten für bayerische Prälaten (wie Anm. 3).

61) S. ebd., 84ff./187ff.

zwar auch weitgehend oder völlig<sup>62</sup>. Es gibt aber umgekehrt eine Reihe von Predigten, in denen es recht genau eingehalten ist.

Ein Beispiel ist die Rede zur Goldenen Profess von Abt Adalbert Tobiaschu von Metten<sup>63</sup>. Es finden sich darin Aussagen und Informationen über die Geburt in Hengersberg, den Umstand, dass der Jubilar „*schon in der Kindheit eine Reife zur Tugend und Frommkeit*“ gezeigt habe (Seite 3), die vorbildliche Schullaufbahn, der Eintritt in Metten (4), Noviziat, Profess (5) und Primiz (7), ausgeübte Ämter wie das des Küchenmeisters (6) und des Seelsorgers (7) und schließlich die Wahl zum Präläten (8). Als solcher habe er eine „*bescheidene Würthschaft ... nach dem Muster eines ägyptischen Haushalters*“ (gemeint ist Josef, der Sohn des Jakob und Urenkel des Abraham) geführt, die Gerechtsame des Klosters geschützt, für eine gute Ausbildung seiner Religiösen gesorgt und ihnen den Universitätsbesuch ermöglicht. Er habe für die Ausstattung der Bibliothek mit einem „*edlen Vorrath auserlesnester Bücher*“ gesorgt (9), „*die Studierende Jugend*“ mäzenatisch gefördert, die Mettener Klosterkirche verschönern und „*kostbare Kirchen Gefässe und priesterliche Kleidungen*“ anschaffen lassen (10), Besucher gastlich aufgenommen (11) und die Armen unterstützt (12). Selbstredend werden die meisten dieser Leistungen als Beweise der Tugenden Adalberts dargestellt und dieser so ins beste Licht gerückt<sup>64</sup>. So ähneln die Jubelpredigten in hohem Maße den klösterlichen Trauerreden. Von diesen unterscheiden sie sich in der Regel nur noch durch die fehlende Sterbeszene sowie durch die fehlende Trauer im Exordium und den deswegen auch nicht erforderlichen Trost im Hauptteil und in der peroratio. Umgekehrt sind die Leichenpredigten durch die langen laudationes in den Hauptteilen, in denen die Trauer oft ganz zurücktritt, manchmal auf weite Strecken kaum von Jubelpredigten zu unterscheiden<sup>65</sup>.

Noch ein Wort zum Motiv der Bibliothekspflege in den Predigten: An anderer Stelle wurde bereits skizziert, wie die Autoren der Leichenpredigten dieses Thema behandeln<sup>66</sup>. Die Autoren der Jubelpredigten gehen in gleicher Weise vor. So erwähnt die Oberaltaicher Predigt zur Goldenen Profess von Abt Dominicus Berger „*die Einrichtung der ... ausgemahlenen, mit raren und kostbaren Bücherehen durch ihn versehenen Bibliothec*“<sup>67</sup>. Der Tegernseer Prediger teilt mit, Abt Gregor Plaichshirn habe „*die ohnedem schon Welt-berühmte Bibliothec mit den kostbaristen Bücher-Schatz bereichet, ein Musaeum Mathematicum aufge-*

62) S. Predigt 1.5, 1.11, 1.24, 1.25 u. 1.26.

63) S. Predigt 1.6, pass.

64) Andere Beispiele von Jubelpredigten, die das Schema deutlich einhalten: s. Predigt 1.4, 1.8, 1.10 u. 1.14.

65) Zu Trauer, Lob und Trost in Leichenpredigten s. Schrott, Leichenpredigten für bayerische Präläten (wie Anm. 3), 67ff.

66) Schrott G., „Mit fröhlichen Unkosten gebauet“. Leichenpredigten als Quellen für die klösterliche Bibliothekspflege? (Wolfenbütteler Notizen zur Buchgeschichte 24, 1999, 165–176).

67) Predigt 1.8, 7.

richtet, und mit trefflichen Instrumenten eingerichtet“<sup>68</sup>. In Schlehdorf „durchblättert“ der Festprediger 1724 „all jene Bücher/ so vnser gnädiger Herr Jubilaeus in seiner 50. Jährigen Regierung mit grossen Kosten/ maistenthails/ wie er zu sagen pflegte/ von seinem Rayß- und Vacantz-Geldt erkaufft/ auch fast alle selbsten durchlesen hat“<sup>69</sup>. Eine Reihe weiterer Beispiele ließe sich anführen<sup>70</sup>.

All diese Ausführungen der Prediger sind ausgesprochen affirmativ gehalten, so dass ihnen ein kritischer Leser mit Misstrauen begegnet – nicht nur heute, sondern, wie die oben zitierten Bedenken Heinrich Brauns erkennen ließen, auch schon im 18. Jahrhundert. Das entwertet die Aussagekraft der Texte nicht, wenn man sich ihnen wie anderen panegyrischen Werken mit geeigneten Fragestellungen widmet: „Die Produkte der Rhetorik – Leichenpredigten, Roteltexpte, Jubelreden und Glückwunschprogramme – können ... nur als bedingte Quellen für die Erforschung derjenigen Person angesehen werden, die sie zum Gegenstand haben. Dagegen sind sie Primärquellen für die Erwartungen und Zumutungen, für ein Idealbild, wie es die Zeit im allgemeinen und Orden und Prediger im besonderen vertreten. Diese Idealvorstellung zeigt..., nach welchem Wunschbild sich der Prälat richtete bzw. richten mußte, erwartete er Anerkennung und Zustimmung von seiner Umgebung.“<sup>71</sup>

### Auseinandersetzung mit der Aufklärung

Eine weitere Parallele zur Gattung der Leichenpredigten ist die im Laufe des 18. Jahrhunderts zunehmende Bereitschaft der Verfasser zur Auseinandersetzung mit der Aufklärung und vor allem mit ihrer Ordenskritik. Das Thema kommt in verschiedenen, teils defensiven, teils offensiven, teils differenzierenden Varianten vor: Aufklärerische Tendenzen konnten negativ oder positiv beurteilt werden, je nachdem, wie weit das Jahrhundert schon fortgeschritten war und welche Haltung ein einzelnes Kloster gegenüber den aktuellen Strömungen einnahm. Allmählich bildete sich auch eine Unterscheidung von „wahrer“ und „falscher Aufklärung“ heraus, und die Klöster konnten vereinzelt sogar als Protagonisten der Aufklärung dargestellt werden<sup>72</sup>.

Ein frühes Beispiel findet man 1745 in Schäftlarn. Über den dortigen Jubilar Hermann Josef Frey sagt der predigende Augustinereremit Johannes Hinterloner: „Die falsche Lehrs-Gründ, mit welchen sich jetzige Welt, wie von giftigen Nattern, anhauchen lasset, wann er nit Kräfte genug hat, selbe nach dem Beyspiel, des Evangelischen See-Manns [= Sämanns] auszureiten [auszureißen], suchet er Gelegenheit, solche üble Erd-Dämpff mit Worten zu unterdrücken“<sup>73</sup>.

68) Predigt 1.22, 20.

69) Predigt 1.19, 11.

70) S, z. B. die Predigten 1.2, VII<sup>v</sup>; 1.6, 9; 1.7, 13; 1.14, 16; 1.15, 10; 1.18, 10; 1.21, 12; 1.23, unpag. (V<sup>v</sup>).

71) Maier-Kren G., Die bayerischen Barockprälaten, Die bayerischen Barockprälaten und ihre Kirchen (BGBR 3, 1969, 123–324) 191 f. (Hervorhebung durch die Autorin).

72) S. Schrott, Leichenpredigten für bayerische Prälaten (wie Anm. 3), 163 ff.

73) Predigt 1.18, 6.

Der Mettener Prediger des Jahres 1766, Johann Baptist Lackner aus Niederaltaich, fährt folgenden Angriff auf die Aufklärer: *„O wie weit seydt ihr entschiedenen, ihr heutige Lehrjünger, ihr Schüler dieser Zeiten! Ihr reiset zwar den schönen Wissenschaften nach, aber lasset dabey eure Tugend in der Fremde. Ihr forschet oft mit angespannten Kräften, mit unermüdeten Fleiße der Wahrheit nach, und vergesset dabey GOTTes.“*<sup>74</sup>

Interessant sind die Differenzierungen, die der Salzburger Professor Gregor Zallwein aus Wessobrunn vornimmt. In der Tegernseer Jubelpredigt 1753 kommentiert er die Publikationstätigkeit von Abt Gregor Plaichshirn folgendermaßen: *„Es ist die GOTTS-Gelehrtheit die Allerhöchste / ja die Königin deren Wissenschaften / ein Vertilgerin der Ketzereyen / die Grund-Saulen der Catholischen Religion, der Ancker unsers Glaubens / sie ist der richtige Weeg-Weiser zu der wahren Erkenntnuß deren Glaubens- und Sitten-Lehren / sofern sie ihr Haupt Augen-Merck vilmehr auf den Nord-Stern des Glaubens / als auf den Irr-Stern der Menschlich-verfinsterten Vernunft richtet / und ihr Licht nicht von schwachen Vernunft-Gründen / sondern von denen in dem geschribenen / und Mündlich gegebenen Wort GOTTes hinterlegten / von denen Kirchen-Versammlungen / und Heiligen Vättern erklärten Grund-Wahrheiten entlehnet; obschon nicht mag gelaugnet werden / daß die aus der Vernunft hergehollte Beweißthumen / und Schluß-Reden der Wahrheit einen neuen Zusatz geben.“*<sup>75</sup>

Dagegen vertrat Abt Petrus Gerl von Prüfening einen abgegrenzt genaueklärerischen Standpunkt, als er 1758 in Wessobrunn predigte. Die Hälfte seiner Ansprache widmete er ausdrücklich der Verteidigung gegen die Aufklärer: *„Der erste Theil [der Jubelpredigt] spielt mir die gewünschte Gelegenheit an die Hand, wider die niedriggesinte Antastungen einiger Welt-Menschen, die Würdigkeit deren Priesteren und Ordens-Geistlichen zu vindicieren: der zweyte wird mit Vorlegung deren so besonderen Meriten unsers Hrn. Hrn. Primitianten [Beda von Schalhammer] unser Gemüth entzucken.“*<sup>76</sup> Grund für das schiefe Bild von den Klöstern in der Öffentlichkeit sei, dass wesentliche Elemente des monastischen Lebens im Verborgenen geschähen und deswegen nicht den Weg in die „Zeitungsbätter“ fänden<sup>77</sup>.

Laurentius Pfaller aus Ens Dorf hielt 1775 die Jubelpredigt für den Zisterzienserabt Wigand Deltch von Waldsassen. Der Autor wendet sich ebenfalls gegen die Ordenskritiker seiner Zeit und fordert sie auf: *„Bewundert hier, ihr neubegierige Klüglinge! die ihr das ehrwürdige Alterthum unserer GOTT geheiligten Ordens-Stände nur nach euerem neuen, verjüngten, ungültigen Maaßstabe abmessen, und durch falsche Schein-Gründe derselben Schönheit, Pracht und Heiligkeit, untergraben wollet, bewundert hier den Finger, oder vielmehr den starken Arm der höchsten Vorsicht [= Vorsehung], welche noch immer trutz ... so vielen den Ordens-Ge-meinden aus ihren zeitlichen Absichten und falsch-politischen Nebenzwecken abhäßi-*

74) Predigt 1.6, 4.

75) Predigt 1.21, 9.

76) Predigt 1.27, 5.

77) S. ebd., 9f.

gen Neidern, dennoch so viele tapfere, kluge, und fromme Männer jederzeit ... zu den Altar zieht, und mit den Liebs-Bändern der H. Ordens-Gelübde verbindet ...“<sup>78</sup> Pfaller markiert dabei aber keine schroffe Grenze zwischen antimonastischen Aufklärern und monastischen Gegenaufklärern, sondern benennt selbstbewusst auch Verbindungslinien: „Wem ist unsere heutige, und, wie sie sich selbstbenennen, aufgeklärte Welt ihre Gelehrtheit schuldig, als diesen [klösterlichen] Schulen, welche allein die ältesten besten Bücher und Handschriften, mithin die wahre Gelehrtheit, bewahret, und errettet haben?“<sup>79</sup>

Eine Jubelpredigt aus Rottenbuch schließlich, entstanden 1797, charakterisiert Propst Ambrosius Mösmer als „Freund der wahren Aufklärung“, ablesbar an den „wichtigen Hilfsmittel[n]... , die der eifrige Liebhaber der schönen Kenntnisse und Künste auch in den heutigen, bedenklichen Zeiten zur nützlichen Beschäftigung, zur unschuldigen Unterhaltung, zur vortheilhaften Ausbildung der Söhne, und zur hohen Zierde seines Stiftes von allen Seiten her zusammen häufte.“<sup>80</sup> Als Beispiele werden genannt: die Buch-Erwerbungen für die Bibliothek, das meteorologische Observatorium auf dem Hohenpeißenberg, die Installation von Blitzableitern auf dem Klostergebäude, die Anschaffung von Scientifica für naturkundliche Studien, eine Münzsammlung als Quelle für historische Forschungen und die Naturaliensammlung des Stifts. Und der Prediger fügt an: „Bey dem Anblicke solcher Vorkehrungen muß der Feind des klösterlichen Lebens verstummen und gestehen, daß die einsammen Hallen der Ordensmänner nicht Schlufwinkel der Gemächlichkeit, des Wohllebens, und der finstern Unwissenheit sind; sondern daß in diesen heiligen Mauern Arbeit, Künste und Wissenschaften im schönsten Flore blühen. Wenn diese kurzsichtigen von einem und andern faulen Gliede auf ganze Gemeinden schließen, so kann man ihrer Schmähsucht Männer entgegen stellen, die der Religion und dem Staate die schönsten Opfer bringen, die in der Gelehrsamkeit keine geringen Namen sind, und deren Einsicht nicht nur das Vaterland, sondern auch das Ausland anrühren muß.“<sup>81</sup> Mit dem „Ausland“ ist insbesondere das revolutionäre Frankreich gemeint, denn über die Gegner der Orden heißt es weiter: „Sie wünschen die Stützen und Säulen der Religion umzustürzen, um das Gebäude selbst desto leichter zu Boden zu werfen, und ihre entehrenden Entwürfe suchen auf dem Schutte des Heilighthums die Fahne des Unglaubens, und der zügellosen Freyheit aufzupflanzen.“<sup>82</sup>

Die Predigt zur Jubelprimiz des Pollinger Propstes Franz Töpsl ist sogar in ihrer Gänze als Apologie gegen aufklärerische Kritik konzipiert. Propst Ambrosius Mösmer aus Rottenbuch erläuterte Thematik und dispositio seiner Rede wie folgt: „Verläßt wohl ein mit Spöttereien – mit Verläumdungen angefülltes Blatt die Presse, wo nicht oder [= entweder] der Mönch (so nennet man spottweise die Ordensgeistlichen insgesamt), oder der Priester, oder ein Ordensoberer vorzüglich

78) Predigt 1.23, unpag. (VF).

79) Ebd. (VF).

80) Predigt 1.15, 10.

81) Ebd., 11.

82) Ebd.

mitgenommen wird? – Wie! ist es doch schier nicht nur in den Städten, sondern auch allmählig schon auf dem Lande zur Mode geworden, die Unterhaltungen so anzustimmen, daß einer von diesen dreyen Ständen, zum Gelächter – zum Tadel – zu Anschwärmungen den Stoff herleihen muß. Ob nun dieses ein vernünftiges – ein gerechtes – ein christliches Verfahren sey, soll gegenwärtige Predigt zeugen.“<sup>83</sup> Im ersten Teil, der sich Töpsl in seiner Eigenschaft als Ordensmann zuwendet, wird die Kritik der regulierten Lebensform zurückgewiesen, beispielsweise mit den folgenden Aussagen: „Das wichtige Geboth der evangelischen Ertödtung wird so sinnreich – so spitzfindig – auseinander gesetzt, daß es für die Erhaltung der körperlichen Gesundheit, und Kräfte beynahe als Pflichtwidrig erklärt wird. Das Fleisch hat die Wege so sehr verderbt, daß man den Greuel und die Abscheulichkeiten der Wohl lust mit dem Namen eines zärtlichen Menschengefühles rechtfertiget“<sup>84</sup> und so weiter. Mit Blick auf die aufgeklärt-absolutistische Klosterpolitik weist der Prediger außerdem auf einen Wandel in der regulierten Lebensweise hin: „Heut zu Tage aber, da sich das Mönchswesen nicht eigenmächtig, sondern aus Anordnung geistlicher und weltlicher Mächte schier durchgehends in eine regulirte Klerisey umgeändert: muß es ia iede unbefangene Vernunft eingestehen, das derienige, der sich zum Klosterstande bekennet, seine Talente zum Nachtheile der Mensch[heit] nicht vergräbt.“<sup>85</sup> Der Prediger ist dabei durchaus bereit einzugestehen, dass die Klosterkritik nicht jeglicher Grundlage entbehrt: „Unterdessen wendet man mir ein: man kann ... in der Welt selig werden, und und wird auch wirklich selig; man kann im Kloster verlohren gehen, und geht auch wirklich verlohren. Richtig, das kann man – ich würde ungerecht seyn, wenn ich der Welt keine Gerechten, und dem Kloster lauter Heilige andichten wollte ... auch das Kloster hat ... seine meineidigen Judassen; allein, wer sind diese? dieienigen, welche die Grundsätze der Welt oder [= entweder] noch nicht abgelegt, oder wiederum angenommen haben.“<sup>86</sup> An anderer Stelle sind ähnliche Einräumungen über irreführende Priester zu finden<sup>87</sup>. So steigert er die Glaubwürdigkeit seiner Gesamtaussage, des Lobes von Ordens-, Priester- und Prälatenstand am Beispiel des Jubilars, indem er zeigt, dass es sich dabei nicht um ein realitätsfernes Stereotyp handelt<sup>88</sup>.

### Jubil- und Leichenpredigten – Gattungskonsistenz

Rudolf Graser unterscheidet in seiner Predigtlehre drei nah verwandte Gattungen: „Der Unterscheid, welcher sich, zwischen dieser Art von [Ehren-] Reden, und den Lob- und Leichenreden, äußeret, betrifft, meines Erachtens, fast lediglich den Gegenstand der Rede: indem die Lobreden, nur allein auf Heilige Gottes, so wie die Leichenreden, bloß auf verstorbne ruhmwürdige Personen; die Ehrenreden aber, wie

83) Predigt 1.11, 4.

84) Ebd., 6.

85) Ebd., 4.

86) Ebd., 10 f.

87) Ebd., 14 f.

88) Ähnlich hatte auch schon Petrus Gerl in der Wessobrunner Predigt von 1758 argumentiert; s. S. Predigt 1.27, 10.

*ich gleich erwähnt habe, bald auf Sachen, bald auf Personen, die aber noch leben müssen, gehalten werden.*<sup>89</sup> Abgesehen vom „Gegenstande“ gibt es aber in Theorie und Praxis kaum Unterschiede<sup>90</sup>, wobei sich die Jubel- und Leichenpredigten besonders nahestehen. Sie können als Untergattungen einer Gattung „Personalpredigt“<sup>91</sup> angesehen werden. Ihre Gattungskonsistenz lässt sich begründen durch ihre Gebundenheit an die Feierlichkeit als Entstehens-Anlass, ihre inhaltlichen Parallelen, besonders, wo der biographische Grundplan deutlich hervortritt, die darin vertretenen Werte und Ideale, ihre Funktion im Rahmen der institutionellen Absicherung nach außen und der Selbstvergewisserung nach innen sowie schließlich – im fortschreitenden 18. Jahrhundert immer häufiger – durch die Auseinandersetzung mit der aufklärerischen Klosterkritik.

### Die institutionelle Funktion der Jubelfeiern

„Interaktion und Partizipation“ ist eine Hauptfunktion von Jubiläen<sup>92</sup>. Das gilt auch für die frühneuzeitlichen Stifte. Die Profess- und Primiz-Jubiläen von Kloostervorstehern waren zwar persönliche<sup>93</sup>, aber beileibe keine privaten Gedenktage<sup>94</sup>. Die Klöster, Einrichtungen also, die gemäß dem damaligen ästhetischen Sprachgebrauch und Selbstverständnis einen Rückzugsraum aus der „Welt“ bieten sollten, inszenierten aufwendige, weltzugewandte Feierlichkeiten<sup>95</sup>. Die Stifte etablierten aktiv situationsbezogene, okkasionelle Öffentlichkeiten, geschichtet nach sozialer Zugehörigkeit und Bildungsgrad: Es wurden Ordensgeistliche aus Nachbarklöstern eingeladen, aber auch das Untertanen- und Kirchenvolk einbezogen. Ihnen wurde mit dem Jubilar eine Persönlichkeit präsentiert, die es als Autorität zu ehren galt: Für die Religiösen sollte er

89) Graser, Praktische Beredsamkeit (wie Anm. 43), 287.

90) Zur Verwandtschaft von Heiligen- und Leichenpredigt siehe beispielsweise auch Kastl M., Das Schriftwort in Leopoldspredigten des 17. und 18. Jahrhunderts. Untersuchungen zur Heiligenpredigt als lobender und beratender Rede (Wiener Arbeiten zur deutschen Literatur 13), Wien 1988, 4 ff.

91) Der Vorschlag zur Terminologie basiert auf dem allgemein gebräuchlichen Begriff „Personalschriften“, innerhalb derer die Predigten ein eigenes Segment neben anderen (wie beispielsweise panegyrische Dichtung, Kantaten, Dramen oder Roteln) darstellen.

92) Assmann, Jahrestage – Denkmäler in der Zeit (wie Anm. 6) 310.

93) Zu personalen Jubiläen als Teil der Jubiläumskultur s. Müller, Das historische Jubiläum. Genese, Ordnungsleistung und Inszenierungsgeschichte eines institutionellen Mechanismus. Dresdner Sonderforschungsbereich 537 „Institutionalität und Geschichtlichkeit“ Teilprojekt R (Jahrbuch der historischen Forschung in der Bundesrepublik Deutschland. Berichtsjahr 2004 [2005] 89–100), 95 f.

94) Zu Privatjubiläen s. Müller W., Das historische Jubiläum (wie Anm. 2) 42 ff.

95) S. zum Folgenden auch: Schrott G., Der Schlüsselbund des Oberboursiers. Zum Spannungsverhältnis von Klausur und Öffentlichkeit(en) in Cistercienserklöstern des 18. Jahrhunderts (Analecta Cisterciensia, 2011, 122–144), v. a. 134 ff.

als Vorbild in der Verwirklichung ihrer Lebensform dienen, für die Untertanen als schätzenswerter Pfarr- und Grundherr. Dabei wurden vor allem der geltende Wertekanon und die traditionellen sozialen Strukturen betont, so dass die Affirmation, die Wiederholung und Bekräftigung des schon Bekannten, seit jeher Geltenden im Mittelpunkt stand. Für die alphabetisierte Mit- und Nachwelt wurde das Ereignis durch den Druck von Jubelpredigten, Festbeschreibungen, Periochen und Libretti dokumentiert, so dass als Adressat zur situativen Öffentlichkeit des Fests eine zweite, alphabetisierte und lesende Öffentlichkeit kam.

Der Grund für solchen Aufwand ist in der institutionellen Bedeutung des vormodernen klösterlichen Festes, mithin auch der Jubiläen vor allem der Vorsteher von Klöstern, zu sehen. Sie gehören zu den „*institutionellen Mechanismen*“, den „*Formen der Stabilisierung von Sozialbeziehungen*“<sup>96</sup>, die in einem Stift im alten Reich weitaus komplexer und umfangreicher waren als in einem heutigen Kloster.

Eine wichtige Wirkung der Festkultur und speziell auch der Jubiläumspredigten ist es, „*Leitideen*“ ins Gedächtnis zu rufen, und so „*eine als gültig empfundene Bestimmung dessen, was ... [Institutionen] jeweils sein sollen*“<sup>97</sup>, für den konkreten Fall des Klosters oder auch der monastischen Sphäre insgesamt zum Ausdruck zu bringen. Institutionen und besonders Organisationen brauchen dafür ritualisierte Praktiken mit ihrer Homogenisierungstendenz und ihrem Öffentlichkeitsaspekt<sup>98</sup>. Klosterpräläten als öffentliche Personen, die nicht nur besondere kirchenrechtliche Befugnisse hatten, sondern auch Macht über Untertanen ausübten, mussten gegenüber der Öffentlichkeit im Interesse der Organisation „Kloster“ und im Dienst der Herrschaftsausübung<sup>99</sup> als „*lebendige Normbilder*“<sup>100</sup> erscheinen bzw. dargestellt werden. Dies leistete inhaltlich die Prälätenpanegyrik und formal außerdem die große Aufmerksamkeit, die durch die Solennität auf den Jubilar gezogen wurde.

Prägend für den Selbstentwurf einer Organisation ist u. a. die „*institutionell erzeugte Eigenzeit*“<sup>101</sup>. Zu ihr gehört nach Rehberg die Phasierung von Lebensläufen und die biographische Zeitordnung<sup>102</sup>, die durch Jubelfeiern ja besonders betont wird. Assmann spricht von der Funktion der „*Gelegenheit für*

96) Rehberg K.-S., Die stabilisierende „Fiktionalität“ von Präsenz und Dauer. Institutionelle Analyse und historische Forschung (Institutionen und Ereignis. Über historische Praktiken und Vorstellungen gesellschaftlichen Ordners, hrsg. v. R. Blänkner u. B. Jussen [Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 138] Göttingen 1998, 381–407) 386.

97) Ebd., 388; vgl. auch Müller, Das historische Jubiläum (wie Anm. 2), 4ff.

98) S. Rehberg, Die stabilisierende „Fiktionalität“ von Präsenz und Dauer (wie Anm. 96), 392f.

99) Ebd., 403.

100) Ebd., 397.

101) S. ebd., 400 ff.; Müller, Das historische Jubiläum (wie Anm. 93), 89.

102) S. Rehberg, Die stabilisierende „Fiktionalität“ von Präsenz und Dauer (wie Anm. 96) 401.

*Wir-Inszenierungen.*“ Gemeinschaften „brauchen eine Bühne und ein Zeitfenster, in dem sie sich von Zeit zu Zeit als das darstellen und wahrnehmen können, was sie zu sein beanspruchen: eine kollektive Identität mit einem wahrnehmbaren Profil“<sup>103</sup>.

Ähnlich wie im Falle der dynastischen Generationenketten von Adelshäusern ist es in Klöstern die Abfolge der Abbatiare, die die Eigenzeit weiter zur Eigengeschichte<sup>104</sup> ausgestaltet. Ein bedeutsamer Faktor der Institutionsgeschichte ist dabei die Kontinuität: „Diese Geschichte ist mythisch, die eindrucksvolle Präsenz des ‚Immer-schon-so-Gewesenseins‘“<sup>105</sup>. In den Jubel- (und Leichen-) Predigten findet dies u. a. seinen Ausdruck in der schematischen, idealisierenden Darstellung der Prälatenbiographien. In ihnen werden „Ordnungsbehauptungen“, „Geltungsansprüche“, „Handlungs- und Rollenstilisierungen“<sup>106</sup> vorgebracht, die einen Hang zur Fiktionalisierung aufweisen, dadurch aber Normen und Ideale einschärfen und so deren Verwirklichung anstreben.

---

103) Assmann, Jahrestage – Denkmäler in der Zeit (wie Anm. 6) 308.

104) S. ebd., 401 f.; Müller, Das historische Jubiläum (wie Anm. 93) 89.

105) Rehberg, Die stabilisierende „Fiktionalität“ von Präsenz und Dauer (wie Anm. 96), 401.

106) S. ebd., 406; Müller, Das historische Jubiläum (wie Anm. 93) 89.

## Predigten zu den Jubiläen von Prälaten

### *Vorbemerkungen*

Das Verzeichnis ist in zwei Abschnitte eingeteilt. Abschnitt 1 präsentiert die Predigten für jublierende Prälaten, Abschnitt 2 diejenigen für Privatreligiösen. Innerhalb der Abschnitte sind die Predigten nach Klöstern und dort chronologisch geordnet. Die Suche nach bestimmten Gefeierten, nach Autoren, deren Herkunftsklöstern und nach den Druckern ermöglichen die Register im Anhang.

Die Angaben zu den einzelnen Predigten weisen den folgenden Aufbau auf:

1. Laufende Nummer der Predigt. Die Predigten sind fortlaufend nummeriert. Geordnet sind sie zunächst nach den Stiften, denen die Jubilare angehören.

2. Name des Jubilars. Hinter dem Namen stehen in Klammern die Art der Feierlichkeit und das Jahr.

3. Name des Autors. Angegeben sind in der Regel Name, Vorname, danach ggf. der Orden, schließlich das Mutterkloster bzw. der Herkunftsort. Folgende Abkürzungen für Ordensbezeichnungen wurden verwendet:

CRSA	Canonici Regulares Sancti Augustini	Augustiner-Chorherren
OESA	Ordo Fratrum Eremitarum Sancti Augustini	Augustiner-Eremiten
OFM	Ordo Fratrum Minorum	Franziskaner
OFMCap	Ordo Fratrum Minorum Capuccinorum	Kapuziner
OP	Ordo Praedicatorum	Dominikaner
OSB	Ordo Sancti Benedicti	Benediktiner
SJ	Societas Jesu	Jesuiten

Prediger ohne derartige Bezeichnung sind Weltpriester.

4. Vollständiger Text der Titelseite. Da die Titelseiten einen nicht unerheblichen Quellenwert hinsichtlich der occasio, des Autors, seines damaligen Amtes, seiner Herkunft, des Datum des Predigtvortrags, des Druckers, zum Teil auch besonderer Ämter des Gefeierten besitzen, sind sie mit ihrem vollständigen Wortlaut wiedergegeben. Angestrebt wurde eine möglichst zeichengetreue Dokumentation des Wortlauts, in Anpassung an die Möglichkeiten heute gebräuchlicher Fonts allerdings unter Vornahme folgender Veränderungen<sup>107</sup>:

Geminationsstriche sind in Doppelbuchstaben aufgelöst.

Ligaturen sind mit Ausnahme des „ß“ aufgelöst.

Sonderzeichen beim Doppel-r sind nicht wiedergegeben.

Sonderzeichen für „und“ bzw. „et“ sind stets durch „&“ wiedergegeben.

107) Das Gesagte gilt auch für die Zitate aus Predigttexten in Teil 1 dieser Arbeit.

Unterschiedliche Schrifttypen wurden nicht kenntlich gemacht. Infolgedessen wird auch nicht zwischen doppelten und einfachen Binde- bzw. Trennungsstrichen unterschieden, da erstere ein Charakteristikum der Frakturschrift, letztere eines der Antiqua sind. In der Regel gilt: lateinische Wörter und Wortbestandteile sind in Antiqua, deutsche in Fraktur gesetzt.

Ein Druckfehler ist unverändert wiedergegeben, aber durch „[!]“ gekennzeichnet.

Zeilenumbrüche sind durch einen senkrechten Strich („|“) kenntlich gemacht.

Verzichtet wurde dagegen auf die Beschreibung ästhetischer Gestaltungsmittel, also beispielsweise der – gestalterisch durchaus wichtige – Wechsel des Schriftgrads oder typographische Schmuckelemente. Für die damalige Zeit selbstverständlich, sind die Texte aller Titelseiten im Original zentriert gesetzt.

5. Hinweise zu Format und Umfang. Unpaginierte Blätter werden blattweise und mit römischen Zahlen angegeben.

6. Bibliotheken und Archive im Besitz der Predigt. Die Angaben sind gegliedert nach den Trägern der Institutionen und bedeuten im einzelnen:

SB = staatliche Bibliotheken

A Staats- und Stadtbibliothek Augsburg

AM Staatliche Bibliothek (Provinzialbibliothek) Amberg

BA Staatsbibliothek Bamberg

M Bayerische Staatsbibliothek München

R Staatliche Bibliothek Regensburg

UB = Universitätsbibliotheken

A Augsburg

EI Eichstätt

M München

BB = Bischöfliche Bibliotheken

FS Dombibliothek Freising

M Bibliothek des Metropolitankapitels München

R Bischöfliche Zentralbibliothek Regensburg

KL = Klosterbibliotheken

SO = Sonstige

7. Gelegentlich sind Hinweise zu Nachdrucken oder Sekundärliteratur ergänzt.

*Bibliographie der Predigten zu den Jubiläen von Präläten***ANDECHS****1. 1**

Abt Maurus III. Braun (Goldene Profess 1737)

*Khray Friedrich von* CRSA, Dießen:

MAURUS | Das | Am Hohen Fest der Unbefleckten | Empfängnuß MARIAE  
| Unbeflecktes | Jubel-Opffer: | Auf öffentlicher Cantzel vorgestellt: | Da  
der | Hochwürdige in GOtt Hoch-Edel-Gebohrne | HERR / HERR | MAU-  
RUS III. | Deß Hoch-Berühmten, Uralt-und Exempten | Stüffts / und Closters  
| Auf dem | Heil. Berg Andechs / | ORD. S. BENEDICTI | Würdigster Abbt  
/ und regierender PRAELAT, | Als ein | Höchst-beglückter JUBILAEUS |  
Nach würcklich hinterlegten 50. Jährigen H. Ordens-Stand 1737. seine erste |  
drey H. Ordens-Gelübd an obgedachten Hohen Fest hoch-eyerlich erneueret  
/ und die | anderte H. Profession mit all-geziemender Ehr, und Freuden-Ge-  
präg öffentlich abgelegt. | In Hoher Gegenwart fünff benachbarten Hoch-  
würdig-und | Gnädigen Herrn Herrn PRAELATen. | Von | Plurimum Reve-  
rendo, Religiosissimo, ac Clarissimo | D. FRIDERICO à KHRAY, deß weit-be-  
rühmten / | Regulirten Collegiat-Stüffts Diessen Ord. S. Augustini Congr. La-  
teran. | Capitularn, und zur Zeit würdigsten Decano. | Mit Genehmhaltung  
der Oberen. | Augspurg / gedruckt bey Joseph Gruber / Cath. Buchdr.

2°; III Bll. + 13 SS.

*Ill.-Illv.: Widmung*

*SB: A, M (Volltextversion online)*

**1. 2**

Abt Maurus III. Braun (Jubelprimiz 1744)

*[Koechl] Gilbert* CRSA, Bernried:

Der | GOtt seinen HERren inniglich liebende, | Und hingegen | Von GOtt sei-  
nem HERren inniglich geliebte | SAMUEL | Das ist | Lob-und Ehren- | Pre-  
dig | An der Jubel-jährigen Hohen Solennitet, | Als der | Hochwürdige in  
GOtt / Hoch Edel- | Gebohrne, und Gnädige Herr Herr | MAURUS III. | Des  
befreyten Stiffts und Closters Heil. Berg Andechs / | Ord. S. P. Benedicti in  
Ober-Bayren würdigist regierender Abbt | Das Unbefleckte Lamm | Durch  
die Anderte Heil. Primiz | GOtt dem Höchsten auf das feyerlichste schlachte-  
te / | Einem Zahl-reichen, Hochansehlichen Auditorio vorzutragen Hoch- |  
gnädig beliebt | Dem | Hochwürdigen Herren Gilberto, des breit und weit  
berühmten Stiffts und | Closters Bernried, Can. Reg. S. P. Aug. Würdigst re-  
gierenden Propsten. | Anno 1744. den 19. Aprill. | AUGSPURG, gedruckt bey  
Joseph Dominicus Gruber, Cathol. Buchdr.

2°; VIII Bl.

II-III: Widmung

SB: A

## BERNRIED

### 1. 3

Propst Benno Proske (Goldene Profess 1786)

*Kaiser Stanislaus Aloys, Raisting:*

Lob- | Ehre-und Sittenrede | auf | das hohe Fest des heiligen Vaters | Augu-  
stin | bey | der jubiläischen Profeß | des | hochwürdigen, hochwohlgebohr-  
nen | Herrn, Herrn | Benno | des berühmt, und uralten Stiftes der regulier- |  
ten Chorherren der lateranensischen Congrega- | tion zu Bernried würdigsten  
Probstes &c. | Vorgetragen | von Stanisl. Aloys Kaiser, | der Gottesgelahrt-  
heit Licentiaten, hochfürstl. Augsbur- | gisch- geistlichen Rath, des löblichen  
Landkapitels Weil- | heim Dechant, und Pfarrer zu Raisting. | Mit Erlaubniß  
der Obern. | Augsburg, | bey der Joseph-Wolffischen Buchhandlung, | 1786.

8°; 68 SS.

SB: M (Volltextversion online) – UB: M

## ENSDORF

### 1. 4

Abt Anselm Meiller (Goldene Profess 1747)

*Miller Vinzenz OSB, Ens Dorf:*

Dreyfacher Tempel | GOTTES | In | Dem Hochwürdigen in GOTT / und |  
Hoch-Edlgebohrnen | Herrn / Herrn ANSELMO | Des Befreyten Ober-Pfält-  
zi- | schen Stüffts und Closters Ens dorff | des Heiligen Benedicti Ordens |  
würdigsten | Abbt / | Da selber nach würcklich hinterlegten 50. jährigen  
| Ordens Stands Anno 1747. den 12. Novembris unter | dem Schutz Mariä an  
dessen Festag die andere Profession abgelegt / und die Erste in dem Hoch-  
berühmten / und Ge- | freyten Stüfft: und Closter Reichenbach Exemptae  
Con- | gregationis Benedictino-Bavaricae Anno 1697. Domi- | nica ante Fe-  
stum S. Martini beschworne Ordens-Ge- | lübdt feyerlich erneuert in Gegen-  
wart vier Hochwürdigen / | und Gnädigen Herren Prälaten / dann anderen  
vilen | Geist-und Weltlichen Persohnen / und Clöster- | lichen Unterthanen  
| Jn | Einer Lob:Jubel:und Ehren-Red vorgestellt | Von | P. VINCENTIO  
MILLER ejusdem loci & Or- | dinis Professo. | Mit Genembhaltung der  
Obern. | AMBERG, druckts Johann Georg Koch, 1747.

2°; II Bll. + 22 SS.

*Iv.-Iv.: Widmung / 16-20: Verzeichnis anlässlich der Feier im Kloster aufgehängter Porträts / 21f.: Festbeschreibung*

**SB:** AM, M, R – **UB:** EI

Lit.: Schrott G., Gedruckte Kasualpredigten aus Ensdorf (Literarische Klosterkultur in der Oberpfalz. Festschrift zum 300. Geburtstag von P. Odilo Schreger OSB, hrsg. v. M. Knedlik/A. Wolfsteiner, Kallmünz 1997, 173–188) 182f.

## 1. 5

Abt Anselm Meiller (Jubelprimiz 1752)

**[Herbst] Maurus Xaver** OSB, Plankstetten:

Jubiläische Neue Maria, und Heimbsuchende | Mutter des HERRN / | Der |  
 Hochwürdige in GOtt Hoch-Edlgebohrne | HERR / HERR | ANSELMUS |  
 Des | Hoch-berühmten / und Befreyten Stifts / und Clo- | sters Ensdorff  
 Ord. Sanctissimi P. BENEDICTI Preyß- | würdigisten Abbten, und Glorrei-  
 chen Jubiläischen | HERRN, HERRN | PRIMIZIANTEN, | An | Dem Hohen  
 Fest der Heimbsuchung MARIAE | Anno 1752. den 2<sup>ten</sup> Julij, in einer Lehr-  
 und Sinnreichen, nutzlichen | Betrachtung vor einer sehr Zahlreichen, sowohl  
 Geist-als Hoch-Adeli- | chen, dann gemeiner Volcks-Menge | Vorgestellt, |  
 Von | Dem Hochwürdigen in GOtt / Hoch-Edelgebohrnen | HERRN,  
 HERRN | MAURO XAVERIO | ORDINIS SANCTISSIMI P. BENEDICTI | In  
 dem Hoch-berühmten und uralten Stiff und Closter ad Duas Vir- | gines B. V.  
 MARIAM in Coelum Assumptam, & S. Jo- | annem Evangelistam zu Blanck-  
 stätten Würdigisten | Abbten / | Dann | Hochfürstlichen Eychstättischen  
 Geheimbten, auch Geistlichen | Rath, &c. | Mit Geheimhaltung [!] der Obern.  
 | Sultzbach, gedruckt bey Joseph Kilian Galwitz, Churfürstl. Hof-Buchdruck.  
 1752.

2°; 28 SS.

**SB:** AM, R – **UB:** A, EI – **BB:** R

Lit.: Schrott, Gedruckte Kasualpredigten (wie bei Predigt 1.4), 183f.

## METTEN

### 1. 6

Abt Adalbert Tobiaschu (Goldene Profess 1766)

**Lackner Johann Baptist** OSB, Niederaltaich:

Lob und Dank Rede | auf | die feyerliche und jubelmässige | Erneuerung der  
 heiligen | Ordensgelübden | Seiner Hochwürden und Gnaden | Des Hoch-

würdigen, Hochedelgebohrnen | HERRN / HERRN | Adelbertus I. | des Ordens unseres Heiligen Stifters / und Patriarchen | Benedictus in dem uralten kaiserlichen Stifte und Kloster Metten | ruhmwürdigst regierenden | Infelirten Abtes | würdigsten Abtes der heiligen Cassinenser Versammlung / unsers Hochwürdigen / Gnädigen Herrn Herrn und Vaters | Vorgetragen | Von dem Hochwürdigen / in GOtt Geistlichen / Hochedeln / Hoch- | gelehrtesten Herrn P. Joann Baptist Lackner, eben dessen heiligen Ordens, | in dem weltberühmtem Bairischen Urstifte und Kloster Niederaltaich rüh- | lichsten Mitgliede, und würdigstem Prior, des heiligen Stuhls | zu Rom Protonotarius &c. &c. | An dem höchstfeyerlichen Jubeltage den 19. Weinmonats 1766. | Straubing, gedruckt bey Cassian Betz.

2<sup>o</sup>; III Bl. + 13 SS.

*Illr.-Illr.: Widmung*

*SB: A, M (Volltextversion online) – KL: Niederaltaich, Ottobeuren*

*Lit.: Schrott G., „Seine Gedächtnuß wird allen Leuthen süß im Mund seyn wie Hönig...“ Hinweise zu den Niederaltaicher Leichen- und Jubelpredigten (Die beiden Türme 33, 1997, 70–80) 76f.*

2. Auflage Freising: Sebastian Mesmer

*SB: A, M (Volltextversion online) – KL: Metten*

### 1. 7

Abt Adalbert Tobiaschu (Jubelprimiz 1768)

*Paumann Emmeram* OSB, Sankt Emmeram:

Lob und Dank Rede | auf die | Priesterliche Jubel Feyer | Seiner Hochwürden und Gnaden | des Hochwürdigen Hochedelgebohrnen | Herrn Herrn | Adalbertus I | des Ordens unseren heiligen Stifters und Patriarchen | Benedictus in dem uralten kaiserlichen Stifte und Kloster | Metten Unterlandes Baiern | ruhmwürdigst regierenden | Infelirten Abtes, | würdigsten Abtes der heiligen Cassinenser Versammlung, | wirklichen Jubel Professoren, und Jubel Priesters | unseres Hochwürdigen Gnädigen Herrn Herrn und Vaters | vorgetragen | von dem Hochwürdigen in GOtt Geistlichen Hochedeln Hochgelehrtesten | Herrn P. Emmeram Paumann eben dieses heiligen Ordens in dem weltberühmten Hochfürst- | lichen Stifte des heiligen Emmeram zu Regensburg würdigstem Mitgliede, d. Z. | desselben Hochfürstlichen Stiftes Ordinari Prediger und Stadt Pfarrer | an dem Hochfeyerlichen Jubel Tage den 11 Septembers im Jahre 1768. | in den offenen Druck gegeben | mit gnädigster Erlaubniß und Genehmigung eines Hochwürdigsten Ordinariats zu Regensburg. | Straubing, gedruckt bey Caßian Betz.

2°; II Bll. + 14 SS.

II: *Widmung*

KL: *Metten*

## OBERALTEICH

### 1. 8

Abt Dominicus Berger (Goldene Profess 1751)

*[Widmann] Heinrich* OSB, Mallersdorf:

Der | Von GOTT gecrönte / und seinen GOTT | hinwider crönende | Hoche  
Priester | Nemlich | Der Hochwürdige Hoch-Edl-Gebohrne | HERR HERR |  
DOMINICUS | Des schon über das zehende Saeculum zehenden exemten |  
Closters Ober-Altaich Ord. S. Benedicti | Würdigster Abbt | Und einer Chur-  
Bayrischen Benedictiner-Congregation | Vieljähriger Visitor &c. &c. | Bey  
den Hohen Festin seiner anderten Ordens-Profession | Auf öffentlicher Cant-  
zel | In Gegenwart vier Infulierter | Dann zweyer von denen bey den Actu  
Professionis Ihme in Pluviali | & Infula Assistierender Häupter | Vor einen  
Hochadelichen / Hochansehentlichen | und Volkreichen Auditorio | Den 24.  
Octobris am 21. Sonntag nach Pfingsten Anno 1751. | In dasigen Hochlöbli-  
chen GOTTshauß | Vorgebildet | In dem Alt-Testamentischen hohen Priester  
JESU | einem Sohn des Josedec | Endlich auf widerhohlttes Verlangen in  
Druck vorgestellt | Durch | Den Hochwürdigen / Hoch-Edl-Gebornen  
Herrn Herr | HENRICUM würdigsten Abbt des Hochlöblichen und exem-  
pten | Stüfft, und Closters Mallerstorff, Ord. SS. Benedicti; dann einer Hoch-  
| löblichen Bayrischen Congregation sub invocatione Sanctorum Ange-  
lo- | rum Custodum Wohl-verordneten Herrn Herr | Visitatoren &c. &c. |  
CUM LICENTIA SUPERIORUM. | STRAUBING, gedruckt bey Caßian Betz.  
1752.

2°; 16 SS.

SB: A, AM, M (*Volltextversion online*) – UB: EI – BB: FS

## OSTERHOFEN

### 1. 9

Abt Paulus Wieninger (Goldene Profess 1763)

*Wagner Joseph*, Plattling:

Lob-und Ehren-Rede | über die | Dreyfache Ehren-Cron | Der | Grossen Tu-  
gend / Weißheit und Alters | Des | Hochwürdig in GOTT Hoch-Edl-Geborn-  
nen Herrn / | HERRN | PAULI | Des Hochlöbl. Welt-berühmten Stiftts und

Closter | Osterhoven Sacri Candidi ac Exempti Ord. Canon. | Praemonstrat. würdigsten | Abbten | Und der Churfürstl. Durchl. in Bayrn &c. Summi Capellani | und Elemosinarii perpetui | Dann der Hochlöbl. Stifft- und Clöstern Schlögl und St. Salvatorn | P. ABBATIS IMMEDIATI | Wie auch einer Hochlöbl. Landschafft in Bayrn Rendt-Ambts | Landshut verordneten Landsteuern. | Da | Hoch-Derselbe die Erstlinge seiner Funffzig Jährigen | PROFESS | An jährlicher Fest-Begängnuß des grossen Kirchen-Lehrers | H. AUGUSTINI | Das zweyte mahl wieder erneuerte den 28. Augusti 1763. | Verfasst und vorgetragen | Von JOSEPHO WAGNER, SS. Theologiae Licentiate des Löbl. | St. Joannis Baptistae Collegiat-Stiffts zu Vilshoven Canonico Capitulari | und der Zeit Pfarrern zu Plättling. | CUM LICENTIA SUPERIORUM. | Straubing, gedruckt bey Caßian Betz.

2°; 12 SS.

SB: M (Volltextversion online)

## POLLING

### 1. 10

Propst Albert Oswald (Jubelprimiz 1738)

[Gschwendtner] Corbinianus CRSA, Schlehdorf:

ALBERTUS | Der Hoch-beglückte | JUBILAEUS | ALTER PETRUS GLORIOSUS | Das ist: | ALBERTUS | Der | Hochwürdig-und Hochedle Herr / | Herr Probst | Des uralt-Hochlöbl. | Stifft und Gottshauß Polling der | Regulierten Chor-Herren S. Augustini, | Der | Lateranensischen Congregation | Abbten / | Dann einer Löbl. Landschaft in Bayern Mit-Verordneter | Landsteuer, Ss. Theologiae Doctor &c. | Als | Ein anderer glorreicher PETRUS | In einem dreyfachen Ehren-Stand | An seinem zweyten Jubel-und Freuden-vollen | Primitz-Fest | An dem Hohen Fest-Tag | der HH. Apostel-Fürsten Petri und Pauli | Anno 1738. von offener Cantzel | Vorgestellet | Durch den Hochwürdig-Wohl-Edlen Herrn, Herrn CORBINIANUM, des | uralt-Hoch-Löbl. Stiffts und Gottshaus Schlehdorff Canon. Regul. | S. Augustini Probstes und Lateranensischen Abbten, &c. | München / Gedruckt bey Joh. Jacob Vötter, Gem. Löbl. Landschaft und Stadt-Buchdr.

2°; 38 SS.

SB: M (Volltextversion online) – UB: EI – BB: FS

### 1. 11

Propst Franz Töpsl (Jubelprimiz 1785)

[Mösmer] *Ambrosius* CRSA, Rottenbuch:

Rede | auf | die Jubelfeyer | als | der hochwürdige, wohlgebohrne | HERR  
HERR | Franciscus | des | löblichen Stifts, und Klosters der regulirten Chor-  
her- | ren zum heil. Kreuz in Polling würdigster Probst, und late- | ranensi-  
scher Abbt, der hochlöblichen Landschaft in Oberbaiern verordneter | Kom-  
missar, wieauch General-Direktor der kurfürstl. Lyzeen und Gym- | nasien,  
nach glorreich erlebten fünfzigjährigen Priesterthum Gott | dem Allmächtigen  
am 17ten Heumonats | das Jubel-Meßopfer | feyerlichst abgestattet. |  
Gehalten | von dem hochwürdigen in Gott, wohlgebohrnen | HERRN  
HERRN | Ambrosius | Probste und Erzdiakon | des benachbarten Stiftes u.  
Klosters | Raitenbuch. | Im Jahre 1785. | Landsberg, gedruckt bey Joh. Fried-  
rich Ott, burgerl. Buchdrucker.

2°, 20 SS.

**SB:** M (Volltextversion online) – **UB:** M – **BB:** FS, M

**Nachdruck:** Die Literatur des 18. Jahrhunderts. Das Zeitalter der Aufklärung, hrsg. v. H. Pörnbacher (Bayerische Bibliothek 3) München 1990, 449ff. (Teilabdruck)

**Lit.:** van Dülmen R., Propst Franziskus Töpsl (1711–1796) und das Augustiner-Chorherrenstift Polling. Ein Beitrag zur Geschichte der katholischen Aufklärung in Bayern, Kallmünz 1967, 191f.; Pörnbacher H., Parnassus Rottenbuchensis. Zur Pflege der schönen Literatur im Kloster Rottenbuch (Rottenbuch. Das Augustinerchorherrenstift im Ammergau, hrsg. v. dems., Weißenhorn 1980, 108–127) 119f.

## PRÜFENING

### 1. 12

Abt Roman Kiefer (Jubelprimiz 1747)

*Bader Veremund* OSB, St. Emmeram:

Römisches | Priesterthum | ROMANI | Des | Grossen Priesters | Und Ho-  
hen Abbtens | Des | Berühmt-und Exempten Closter-Stifts Prüfling / | In ei-  
ner | Lob-und Ehren-Rede | Vorgestellt, | Als Hoch-Derselbe im Jahr 1747.  
am Fest-Tag | Des | Heil. GEORGII, Schützers | Bemeldten Closter-Stifts, |  
Dem | Höchsten GOTT nach 50. Jahren seines Priesterthums | das Jubel-Opffer  
hat abgestattet / | Einem Zahlreichen, Adelichen, und Gelehrten Auditorio |  
Vorgetragen | Von P. VEREMUNDO BADER, Ord. S. Bened. des Fürstl.  
Reichs- | Stifts zu St. Emmeram in Regenspurg Prediger. | Allda gedruckt  
bey Johann Baptist Lang, Hochfürstl. Bischöfl. Hoff- | Buchdrucker.

2°; 19 SS.

**SB:** AM, M (Volltextversion online), R – **UB:** EI

Nachdruck: „Einer Hochansehnlichen Versammlung vorgetragen“. Festliche Gelegenheitspredigten aus dem Kloster Prüfening (Hg. Georg Schrott) (Religionsgeschichte der Frühen Neuzeit 8) Nordhausen 2009, 115–133.

Lit.: Schrott G., Prüfeningser Kasualpredigten des 17. und 18. Jahrhunderts (SMGB 115, 2004, 415–458) 433f.; „Einer Hochansehnlichen Versammlung vorgetragen“, 27f.

## ROHR

### 1. 13

Abt Patritius Freiherr von Haydon (Jubelprimiz 1722)

*Dirrheim Marquard* SJ, Regensburg:

Letzte | Und eben darum | Beste Hand / | Welche zu Ausfertigung und  
gänzlicher Ausmachung eines aller- | seits schönen | Meister-Stucks | Und  
vollkommenen | Tugend-Bilds | Angelegt hat | Der Hochwürdige und gnädi-  
ge Herr / Herr | PATRITIUS, | Freyherr von Haydon / | Des Hochansehnli-  
chen Collegiat-Stüffts der Regulirten Hoch- | würdigen Chor-Herren S. Augu-  
stini zu Rohr würdigster | Probst und Infulirter PRAELAT, | Dann auch | La-  
teranensischer Abbt / | Und gemeiner Hochlöblichen Landschafft Unter-  
Lands-Bayren | Verordneter | PRIMAS und SENIOR &c. &c. | Als nunmehr  
| Jubiläischer Priester / | Und das andermahl höchst-beglückter | PRIMITI-  
ANT. | Wie es in einer | Lob- und Ehren-Red | Den 25. October des 1722.  
Jahrs von der Cantzel erkläret | Anjetzo aber auf Begehren obbemeldtens  
Hochansehnlichen | Stüffts Rohr / | Mit Genehmhaltung der Oberen / | In  
öffentlichem Druck hervor gegeben | P. Marquardus Dirrheim, der Gesell-  
schafft Jesu Priester. | Gedruckt zu Stadt am Hoff bey Johann Frantz Hanck.

2°; 41 SS.

*SB: A, M (Volltextversion online), R – UB: EI – BB: M*

## ROTTENBUCH

### 1. 14

Abt Patritius Oswald (Jubelprimiz 1735)

*Manhardt Anselm* CRSA, Rottenbuch:

Glück- Ehr- und Glorreiches | Rottenbuech | In dem Glorreichen Ehren-Tag |  
Seines | Aller Ehren | Würdigisten Vatters, | Und | Jubel-Jährigen Herren |  
PRIMITIANTEN, | Des | Hochwürdig- Hoch- Edlgebohrnen in Gott | Gnä-  
digen HERRN HERRN | PATRITII | Hochgebietenden Herrn Herrn | Praela-  
ten in Rottenbuech, | Gebohrnen | Ertz-Diacon, und Lateranensischen Abb-  
ten / | Herrn Herrn in Osterzell / und Müllhausen &c. &c. | Vorgestellt |

Von | Rev. D. P. ANSELMO MANHARDT, eben desselben Closters | Rotten-  
buech Can. Reg. Lat. Capit. p. t. Expos. in Hochen-Peissenberg. | Anno M.  
DCC. XXXV. | CUM PERMISSU SUPERIORUM. | München, gedruckt bey Jo-  
hann Jacob Vötter, Gem. Löbl. Landschafft- und | Stadt-Buchdruckern.

2°; 35 SS.

3-6: Widmung

SB: M (Volltextversion online) – UB: A – BB: M – KL: Ottobeuren

Nachdruck: Manhardt A., Ehren-reiche Sitten-Reden / Sitten-reiche Ehren-Reden / Das  
ist: Predigen Auf alle Vornehmste Fest-Täg des HERRN ...Augsburg 1739, 435–460.

SB: AM, M (Volltextversion online) – UB: M, EI – BB: FS

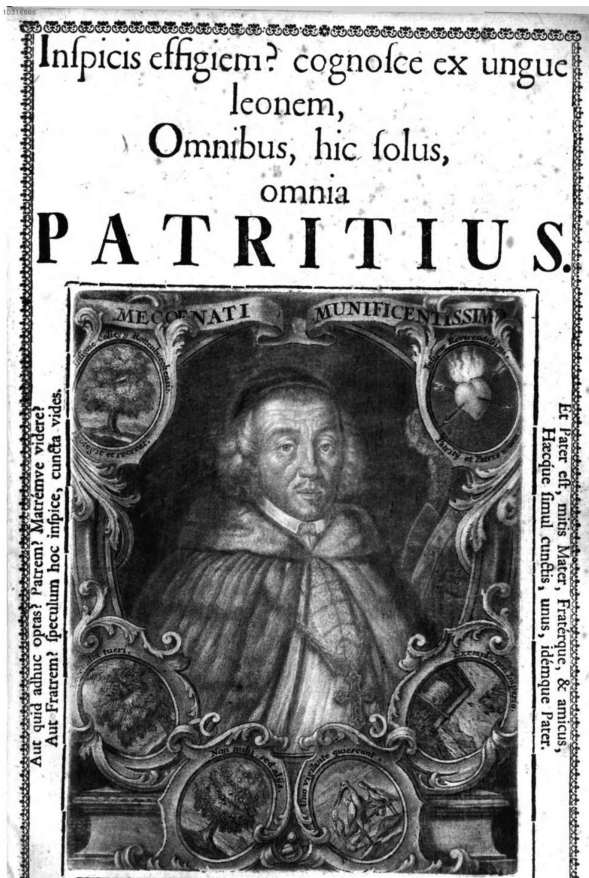


Abb.2: Porträt des Abtes Patritius Oswald von Rottenbuch aus dem Predigtdruck zu seiner Jubelprimiz 1735

**1. 15**

Propst Ambrosius Mösmer (Jubelprimiz 1797)

*[Daisenberger] Johannes Nepomuk* CRSA, Polling:

Rede | bey der | feyerlichen Jubel-Messe | des | hochwürdigen und wohlgebohrnen | HERRN HERRN | Ambrosius | Probst und Erzdiakon | an dem regulierten Chorstifte | zu | Raittenbuch. | Von | dem auch hochwürdig und wohlgebohrnen | HERRN HERRN | Johann Nepomuck | Probst | des regulierten Chorstiftes | Polling. | Am 24 Herbstmonats | 1797. | Kaufbeuren, gedruckt bey Fr. Joseph Dorn.

2°; 21 SS.

*SB: M (Volltextversion online) - UB: M - BB: FS, M***SANKT EMMERAM****1. 16**

Abt Coelestin Vogl (Jubelprimiz 1689)

*Faber Heinrich* OP, Regensburg:

Guter Hiert † Oder † Himmlisch-fruchtbare † Jubel-Lilien / † Das ist / † Demütige Cantzel-Red † An dem grossen † Jubels-Fest-Tag † Des Hochwürdig-  
gen in GOtt / Wohl-Edlen † Herrn / Herrn † COELESTINI, † Des Kays. be-  
freyten Reichs-Stifts † und Closters S. Emmerami in Regenspurg Abtten / †  
Administratoris in Reichenbach / und der neuen sub titulo SS. † Angelorum  
Custodum Bayrischen Benedictiner-Congregation † Praesidis &c. &c. jetzt  
hoch-alt erlebten Jubel-Priesters / &c. † Auff der Ehren-Cantzel obgedachtes  
hochlöblichen Emmeramischen Gotts-Hauß vorgestellt † Von † Fr. HENRICO  
FABER, der Zeit des Regenspurgeri- † schen Closters ad S. Blasium Prediger  
Ordens Priore, und † Sac. Theologiae Lectore. † Im Jahr Christi 1689. den 24.  
April. † Regenspurg / Gedruckt bey Joh. Egidi Raith / Bisch. Buchdr.

2°; XVII Bl.

*SB: M - UB: EL, M***SANKT NIKOLA****1. 17**

Abt Joseph Griesmiller (Jubelprofeß 1735)

*Kettemann Cherubinus* OFM, Dingolfing:

Ein nach dem Ebenbild und | Gleichheit GOTTes | Mächtig-Weiß-und Brinn- | Eyfriger Vorsteher | In dem Hochwürdig / in GOTT | Hoch-Edl-Gebornen Gnädigen | Herrn, Herrn | JOSEPH | Des Uralt-und berühmten Collegiat-Stüfft | und Closters Can. Reg. S. Aug. zu St. NICOLA | Vor Passau | Infulirten Probst, und Lateranensischen Abbt bey dessen | anderten Profession, oder Erneuerung der gewöhnlichen Heil. | Ordens-Gelübd nach glückseeligst-zurück gelegten | Halben Jahr-Hundert, | An dem Hohen Fest-Tag des Heil. Ertz-Engel Michael, | den 29. Septemb. 1735. vor außgesetzten Hochwürdigisten | Gut in gemelten Herren-Stüfft | Vorgestellt. | Von P. R. P. Fr. CHERUBINO Kettemann, Ordens der Mün- | deren Brüdern S. Francisci der Strengeren Observanz Chur-Bayrischen | Provinz, und dermalen Guardian zu Dinglfing. | Passau, gedruckt bey Gabriel Mangold, Hochfürstl. Hof-Buchdruckern, 1736.

4°; XIV Bll.

SB: M (Volltextversion online)

## SCHÄFTLARN

### 1. 18

Abt Hermann Josef Frey (1745; Goldene Profess)

*Hinterloner Johannes à S. Facundus*, OESA, München:

Der | gerechte und vollkommne NOE | in seinem Opffer. | Das ist: | Lob- und Ehern- | Predig | An der | Jubel-jährigen Hohen Solemnität / | Als der | Hochwürdige in GOTT / Hoch-Edl- | geborne Gnädige Herr / | HERR | HERMANNUS | Des befreyten Löbl. Stifts und Closters Schöfftlarn | Ord. Can. Reg. Praemonstratensium | Würdigist regierender Abbt, | Dann Gemainer Löbl. Landschafft in Bayern Mit-Verordneter / | und Commissarius Oberlands | Seine anderte Heil. PROFESSION abgelegt, | Bey einem Zahlreichen / höchst-ansehnlichen Auditorio auf der Cantzel | erwehnten Closters vorge- tragen | Von P. Joanne à S. Facundo Hinterloner, Ord. Erem. | S. P. Augustini Concionatore. | CUM PERMISSU SUPERIORUM. | München, gedruckt bey Johann Jacob Vötter, Hof- und Landschaffts-Buchdruckern, 1745.

2°; III Bll. + 19 SS.

Illr.-Illr.: Widmung

SB: AM, M (Volltextversion online) – BB: M

## SCHLEHDORF

### 1. 19

Propst Bernhard Bogner (Wahljubiläum 1724)

*Schlechten Augustinus von* CRSA, Schlehdorf:

Der | In geheiligter Zeit | höchst-beglückte | BERNARDUS | Das ist: |  
 Bflicht-schuldigste Lob-vnd | Ehren-Red / den 2. Januarij lauf- | fenden  
 Jahrs bey dem dritten | Jubel-Fest / | Und | Erfreulichen Gedächtnuß fünff-  
 zig- | Jährig-Probsteylicher | Regierung / | Deß | Hochwürdigen in GOtt /  
 Hoch-Edl- | gebohrnen / Herrn / Herrn | BERNARDI, | Deß vralt hochlöbli-  
 chen Stüffts Can. Reg. | S. Augustini in Schlehdorff / | Fünfftzig Jahr würdi-  
 gist regierenden Herrn Praelatens / | Und | Lateranensischen Abbtē / &c. |  
 In Gegenwart eines Hoch-ansehenlichen Auditorij, vnnd vngemainer | Volcks  
 Mänge gehorsambist vorgestellet | Durch | Den Hoch-Ehrwürdigen Herrn  
 Augustinum à Schlechten, | Reguliert-Lateranensischen Chor-vnd Capitular-  
 Herrn | Obersagten Stüffts | CUM LICENTIA SUPERIORUM. | München /  
 Getruckt bey Johann Lucas Straub / Anno 1724.

2°; II Bll. + 28 SS.

Iv.-Ilv.: Widmung

**SB:** M (Volltextversion online) – **UB:** A – **BB:** FS, M – **KL:** Metten

**TEGERNSEE****1. 20**

Abt Bernhard Wenzel (Jubelprimiz 1713)

*Gross Bernhard* OSB, Benediktbeuern:

Zweyfache | Von Silber / und Gold / | Mit Edelgestein wolbesetzte | Ehren-  
 CRon: | Oder | Der von Christo zweymahl herrlich | gecrönte BERNARDUS,  
 | Weiland | Hochwürdiger in GOtt Genädiger | Herr / Herr Abbt / deß Uhr-  
 alten / hochansehlichen / | und Exempten Closter | Tegernsee | Ordinis S.<sup>mi</sup>  
 P. N. BENEDICTI | in Ober-Bayrn / | Bey dessen ander-ersten heiligen Meß-  
 | Opfer / an dem Fest deß heiligen Abbt BER- | NARDI von Clarevall: | Vor  
 einer hohen- und Volck- reichen Versammlung / | Zu schuldigsten Ehren  
 aufgesetztzt: | Durch | Ad.<sup>m</sup> R. R. P. BERNARDUM GROSS, Ordin. | S. Bene-  
 dicti, deß Uhr-alten hochberühmten Stiff / und Exempten | Closter Benedict-  
 beyrn in Ober-Bayrn PRIOREN. | Anno 1713. Den 20. Tag deß Monats Augu-  
 sti. | Cum Licentia Superiorum. | München / | Gedruckt bey Mathias Riedl  
 1714.

2°; III Bll. + 29 SS.

Iv. –Ilv.: Widmung

**SB:** AM, M (Volltextversion online) – **UB:** A – **BB:** M – **KL:** Metten, Otto-beuern

**1. 21**

Abt Gregor Plaichshirn (Goldene Profess 1753)

*Zallwein Gregor* OSB, Wessobrunn:

Höchst-beglückte | Schiff-Fahrt / | Und | Reicher Fisch-Zug | PETRI, | In dem Hochwürdigem / Hoch- | Edl-gebohrnen Herrn / Herrn | GREGORIO, | Des Uralt-Exempten Stüffts / und | Closters Tegernsee, Ordin. S. P. Benedicti, | Würdigisten Abbtē / | In denen Chur-Bayrischen Landen Primate, | Dann | Einer Hoch-Lobl. Bayrischen Benedictiner-Congregation ehemaligen | Praeside Generali &c. &c. | An dem Hohen Ehren-Tag | Seiner Fünfftzig-Jährigen heiligen Profession Sittlicher Weiß erneueret / | Und | In Gegenwart eines Höchst-Ansehnlichen | AUDITORII | Auf öffentlicher Cantzel vorgetragen | Von | Plur. Reverend. Religiosiss. ac Clarissimo D. P. GREGORIO ZALLWEIN, | des Uralt / Weit-berühmten Stüffts / und Exempten Closters Wessobrunn / Ord. S. P. Bened. | Professo, J. U. D. und in einer Lobl. Universität zu Salzburg Würdigisten Professore Ordinario SS. Canonum; | dann auch eines Hochwürdigisten des Heil. Römischen Reichs Fürsten / und Ertz- | Bischoffens zu Salzburg Geistlichen Rath, &c. | Den 14. Octobris, Anno 1753. | Cum Licentia Superiorum. | Gedruckt allda in eben disem Closter Tegernsee.

2°; 14 SS.

SB: AM, R – BB: M

**1. 22**

Abt Gregor Plaichshirn (1761; Jubelprimiz)

*[Mittermayr] Ulrich* OSB, Wessobrunn:

Wohl-verdiente | Drey-fache | Ehren-Cron / | Dem Hochwürdigem in GOTT / | Hoch-Edl-Gebohrnen | HERRN HERRN | GREGORIO, | Des Uralt-Exempten Stüfft-und Closters Tegernsee, | Ordinis S. P. Benedicti | Würdigisten Abbtē / | Des | Hoch-Ansehnlichen Praelaten-Stands in Chur-Bayrischen Landen | PRIMATI, | Einer Hochlöbl. Exempten Bayrischen Benedictiner Congregation ehemahligen | PRAESIDI GENERALI &c. &c. | aufgesetzt / | Als | Hoch-Derselbe | An dem Hohen Fest-Tag des Heiligen Ertz-Engels Michaels | Sein zweytes | Heiliges Jubel-Meß-Opfer als 50-Jähriger Priester | Dem Allerhöchsten abgestattet / | In Gegenwart eines Hoch-Ansehnlichen Auditorii, | Von dem | Hochwürdigem / Hoch-Edl-Gebohrnen Herrn Herrn UDALRICO, | des Uralt-weit-berühmt-und Exempten Stüfft-und Closters | Wessobrunn / Ord. S. P. Benedicti, Würdigisten Abbtē | Anno 1761. den 29. September. | Gedruckt zu Closter Tegernsee.

2°; 24 SS.

**SB:** M (Volltextversion online), R – **UB:** A, M – **BB:** FS, M

## WALDSASSEN

### 1. 23

Abt Wigand Deltsch (Goldene Profess 1776)

*Pfaller Laurentius* OSB, Ensdorf:

Rede | auf das | Hohe Jubel-Fest / | als | Der Hochwürdig, und Hochedl  
Gebohrne | HERR HERR | WIGANDUS | Des Uralt-und Berühmten Stifts  
und Klosters | Waldsassen / | Des Heil. und befreysten Cisterzienser Ordens  
| Würdigster Abt | Der Klöster Sedlitz, und Ossegg in Böhheim: und | Brum-  
bach in Francken | Pater Immediatus &c. | Seine in dem Jahre Christi 1725.  
den 4. Novemb. abgelegte | Heil. Ordens-Gelübde nach glücklich hinterlegten  
50. Jahren | wiederum als Jubiläus | im Jahre 1775 erneuerte, aus seinem Ab-  
teylichen | Wappen-Schilde | Einer Hochansehnlich, und Volkreichen Ver-  
sammlung | vorgetragen. Von dem Hochwürdig und Hochgelehrten Herrn |  
P. Laurentius Pfaller, | des Uralt und Berühmten Kloster Ensdorf | Würdig-  
sten Prior. | Waldsassen, gedruckt bey Johann Martin Hölbling, 1776.

2°; VIII Bl.

**BB:** R

Nachdruck: „Ein Thal des Seegens“. Lesebuch zur Literatur des Klosters Waldsassen, hrsg. v. M. Knedlik/G. Schrott, Kallmünz 1998, 122–124 (Auszug)

Lit.: Schrott, Gedruckte Kasualpredigten (wie bei Predigt 1.4), 186f.; ders., „In gantz Oberen-Pfalzer-Land Ist kein Heiligers Hauß bekannt“. Die Waldsassener Predigtdrucke als Zeugnisse barocker Festkultur (Barockzeit zwischen Fichtelgebirge und Böhmerwald [vhs-Schriftenreihe zur Landes- und Volkskunde 8] Pressath 1996, 7–29) 19f.

## WELTENBURG

### 1. 24

Abt Maurus Pächel (Goldene Profess und Jubelprimiz 1745)

*[Widmann] Heinrich* OSB, Mallersdorf:

Geistlicher | Ehren- | Oder | Prang-Wagen | Der Catholischen Kirchen | Mit  
Vier Wunder-Thieren bespannet / | In der anderten Primiz | Zugleich ander-  
ten Ordens-Profession | Des | Hochwürdigten Hoch-Edl-Gebohrnen |  
HERRN HERRN | MAURI PÄCHEL, | Des | Uralten exempten Closters Wel-  
tenburg | Resignierten Abbtin / | 55. Jährigen Ordens-Professen / und 52.

jährigen Priesters: | Wie auch | Eines anderen allda Jubilaei Professi, und seine anderte Primiz | mit Jhm haltenden Geistlichen, | Nebst | Zweyen andern dises Closters mehr dann 50. jährigen die | anderte Profession anheunt ablegenden | Ordens-Männern / | Vor einen Hochansehentlichen Auditorio | den 10. Oct. Anno 1745. | Als an den Kirchweyh-Fest den 18ten Sonntag nach Pfingsten | Vorgestellt, | Und auf widerholtes Verlangen in Druck gegeben | Von dem | Hochwürdigen Hoch-Edl-Gebohrnen Herrn | HERRN HENRICO, | Des Löbl. und Exempten Closters Mallerstorff ad S. Joan. Evang. | Ord. S. Bened. Abbaten, dann einer Bayrischen Benedictiner-Congregation | Visitatore extra Ordinario &c. | REGENSPURG | Gedruckt bey Johann Baptist Lang, Hochfürstl. Bichöfl. Hof-Buchdruckern. 1745

2°; 14 SS.

*SB: M (Volltextversion online) – KL: Weltenburg – SO: Bischöfliches Zentralarchiv Regensburg*

*Lit.: Rieß O., Die Abtei Weltenburg zwischen Dreißigjährigem Krieg und Säkularisation (1626-1803) (BGBR 9) Regensburg 1975, 299.*

## WESSOBRUNN

### 1. 25

Abt Thassilo Boelzl (Jubelprofess 1738)

*[Hoellerer] Lambertus OSB, Sankt Georgenberg-Fiecht (Tirol):*

THASSILO | Der | Jn JESU dem Geceuzigten | Glorreiche JUBILAEUS. | Das ist, | Ehren-Saul | Jn dem | Creutz Christi JESu; | Als | Der Hochwürdige, Hoch-Edlgebohrne | HERR, HERR, | THASSILO I. | Des Hochberühmtuhralt- und befreyten Stifft und | Closters Wessobrunn Ord. S. P. Benedicti | würdigster Abbt und regierender | PRAELAT, | An dem Fest-Tag des Heil. Apostels Andreae seine anderte | Heilige PROFESSION | Hochfeyerlich abgelegt: | Vor einem zahlreichen hohen Auditorio aufgesetzt | Von | Dem Hochwürdigen in GOtt / Hoch-Edlgebohrnen | HERRN HERRN / | LAMBERTO | Würdigsten Abbt in S. Georgen-Berg in Tyrol; Sr. Käyserl. Königl. | Cathol. Majestät &c. &c Der Gefürsteten Graffschafft Erb-Capellano, dann auch der | Preyß-würdigsten ertz-Bischöfl. Universität zu Saltzburg Assistenten &c. &c. | CUM APPROBATIONE SUPERIORUM. | AUGSPURG, | Gedruckt, bey Antoni Maximilian Heiß, Hochfürstlichen Bischöflichen | Constantzischen Hof-Buchdruckern, 1739.

2°; 28 SS.

3–6: *Widmung*

*BB: M*

**1. 26**

Abt Beda von Schalhammer (Jubelprofess 1753)

*Zallwein Gregor* OSB, Wessobrunn:

Dreymahl geseegnet- und heiliges | Und | In dem fünfzigsten Jubel-Jahr | dreymahl geheiligt-tausendes | Jubel-Jahr. | Bey zugleich einfallenden tausend-jährigen Saeculo, oder Jubel-Jahr | des uralt-exempten Stifts, und Closters Wessobrunn Ord. S. P. Benedicti, | und hochfeyerlichen Erneuerung der vor 50. Jahren abgelegten heiligen | Ordens-Profession | Des Hochwürdigsten, Hoch-Edelgebohrnen Herrn Herrn | BEDAE | Besagten Stifts und Closters würdigsten Abbtén, und einer Hochlöbl. | Bayerisch exempten Benedictiner-Congregation würcklichen Praesidis Generalis, | dann einer Hochfürstl. Ertzbischöflichen Universität zu Saltzburg | Assistentis &c. &c. | An dem hohen Ehren-Tag | Seiner fünfzig-jährigen H. Profession, und zweyten Tag der angefangenen, | durch 8. Täg fürdauernden hochfeyerlichen Begängnuß des 1000. Saeculi, oder Jubel-Jahrs, | den 24. Septembris anno 1753. als an dem so genannten Fest Mariae de Mercede | auf ofentlicher Cantzel vorgetragen.

[Folgt Predigttext auf derselben Seite]

in:

Tausendmahl geseegnete Brünnen Wessonis. Das ist: Zweyfaches Danck-Jubel- Und Freuden-Fest des Uralt- und befreyten Closters Wessobrunn, ... Augspurg 1754, 39–53

*vorher/nachher Festbeschreibung (38/52f.)*

*Anschließend: „PIA VOTA CONVENTUS WESSOFONTANI...“ (54–56)*

**SB:** A, AM, BA, M (*Volltextversion online*) – **UB:** A, M – **BB:** FS

Lit.: Hemmerle J., Wessobrunn und seine geistige Stellung im 18. Jahrhundert (SMGB 64, 1952, 13–71) 53.

**1. 27**

Abt Beda von Schalhammer (Jubelprimiz 1758)

*[Gerl] Petrus* OSB, Prüfening:

Das | Neu-gewordene | Alterthum | In einer | Lob-und Ehren-Rede, | Da der | Hochwürdige, Hoch-Edelgebohrne | HERR, HERR | BEDA | J. U. Doctor | Des Hochlöblich-Uralt-und exempten | Closter-Stifts | Wessobrunn Ord. S. P. Benedicti würdigster | Abbt: | Dann der befreyten Chur-Bayrischen Benedictiner-Congregation | Praeses Generalis &c. &c. | An dem 24ten Septembris als den 19. Sonntag nach | Pfingsten Anno 1758. | Sein zweytes heiliges Jubel-Meß-Opfer | hochfeyrlich abgehalten, | In Beyseyen 10. Infulierter

Häupteren, | dann einer Hochansehnlichen Versammlung | Vorgetragen |  
Von dem Hochwürdigen Hoch-Edelgebohrnen Herrn, Herrn | PETRO des be-  
rühmt-und exempten Stiffts und Closters | Prüffenning würdigisten Abbtē.  
| CUM LICENTIA SUPERIORUM. | AUGSPURG, | Gedruckt und zu finden  
bey Franz Joseph Fetscher, Cathol. Buchdrucker.

2°; 21 SS.

**SB:** A, M (*Volltextversion online*), R – **UB:** A (*Volltextversion online*), M – **KL:** Ottobeuren

Nachdruck: „Einer Hochansehnlichen Versammlung vorgetragen“ (wie bei Predigt 1.12), 135–154.

Lit.: Schrott, Prüfeninger Kasualpredigten (wie bei Predigt 1.12), 437ff.; „Einer Hochansehnlichen Versammlung vorgetragen“ (wie bei Predigt 1.12), 28ff.

*Bibliographie der Predigten zu den Jubiläen von Privatreligiosen***BAUMBURG****2. 1**

Theodonus Stumpf (Jubelprimiz 1749)

*Generosus von Schärding* OFM<sup>Cap</sup>, Traunstein:

THAUMATURGUS | MAXIMUS | Der gröste | Wunder-Mann, | Und ein Wunder über alle Wunder. | Das ist: | Schuldigste Lob-und Ehren-Predig,, | Als der | Hoch-Ehrwürdig-Geistlich-und Wohlgelehrte | HERR | THEODONIUS Stumpf | Des Hochlöblich-und berühmten Archi-Diaconal-Stifts | der Regulirten Lateranensischen Chor-Herrn | in Baumburg | Capitularis, Senior, & p. t. Vicarius Parochialis ad S. | Joan. Bapt. zu Truchtlaching, Expositus in Poigen | An dem Hohen-Fest-Tag des H. Ruperti 24. Septembris im Jahre 1749. | Seine anderte Heilige PRIMIZ | Solenniter gehalten, | Abgelegt | Von P. F. Generoso Schärdingano, Capucineren, und p. t. | Guardiano in Traunstein. | CUM PERMISSU SUPERIORUM. | Burghausen, gedruckt bey Leopold Klatzinger, Churf. Reg. Buchd. 1750.  
4°; 24 S.

*SB: M (Volltextversion online) – UB: EI*

**PRÜFENING****2. 2**

Gregor Pez (Jubelprimiz 1798)

*Kornmann Rupert* OSB, Prüfening:

Die | Hand des Herrn. | Eine Predigt, | bey | Gelegenheit der fünfzigjährigen | Priesterthums-Feyer | des | würdigen Seniors von Prifling | Gregor Pez | gehalten | von | Titl. Herrn Rupert Kornmann, | Abte von Prifling. | Im Jahre 1798. | Regensburg, | gedruckt mit Rotermundt'schen Schriften | 1816.

4°; 32 S.

*UB: EI – BB: FS, R – KL: Metten*

**WEIHENSTEPHAN****2. 3**

Aemilian Naißl (Jubelprofess 1743)

*Naißl Aemilianus* OSB, Weihenstephan:

Nutzlicher | Denckspruch. | Das ist: | Andächtige und einfältige | Denck-  
und Danck-Predig / | Bey der | Anderen geistlichen Profession | In dem Clo-  
ster / und GOTTshauß | Weichen-Stephan, von dem fünfzig-jährigen Profes-  
sen. | Patre ÆMILIANO Naißl | Selbsten abgelegt, | Am 20. Sonntag nach  
Pfingsten | Den 20. Octobr. Anno 1743. | Regenspurg gedruckt, und zu finden  
bey Joh. Baptist Lang, Hochfürstl. | Bischöflichen Hof-Buchdrucker, 1743.

4°; 24 S.

**SB:** M – **UB:** M (*Volltextversion online*)

*Register**Personen*

Hinweis: G = Gefeierte; P = Prediger

- |                                       |          |                             |              |
|---------------------------------------|----------|-----------------------------|--------------|
| Bader, Veremund P                     | 1.12     | Lackner, Johann Baptist P   | 1.6          |
| Baumann – Paumann                     |          | Manhardt, Anselm P          | 1.14         |
| Berger, Dominikus G                   | 1.8      | Meiller, Anselm G           | 1.4, 1.5     |
| Boelzl, Thassilo G                    | 1.25     | Miller, Vinzenz P           | 1.4          |
| Bogner, Bernhard G                    | 1.19     | Mittermayr, Ulrich P        | 1.22         |
| Braun, Maurus G                       | 1.1, 1.2 | Mösmer, Ambrosius P         | 1.11; G 1.15 |
| Daisenberger, Johannes Nepomuk P      | 1.15     | Naißl, Aemilian G u. P      | 2.3          |
| Deltsch, Wigand G                     | 1.23     | Oswald, Albert G            | 1.10         |
| Dirrheim, Marquard P                  | 1.13     | Oswald, Patritius G         | 1.14         |
| Faber, Heinrich P                     | 1.16     | Pächel, Maurus G            | 1.24         |
| Frey, Hermann Josef G                 | 1.18     | Paumann, Emmeram P          | 1.7          |
| Generosus von Schärding P             | 2.1      | Pez, Gregor G               | 2.1          |
| Gerl, Petrus                          | 1.27     | Pfaller, Laurentius P       | 1.23         |
| Griesmiller, Joseph G                 | 1.17     | Plaichsirn, Gregor G        | 1.21, 1.22   |
| Groß, Bernhard P                      | 1.20     | Proske, Benno G             | 1.3          |
| Haydon, Patritius von G               | 1.13     | Schalhammer, Beda von G     | 1.26, 1.27   |
| Herbst, Maurus Xaver P                | 1.5      | Schlechtern, Augustin von P | 1.19         |
| Hinterloner, Johannes à S. Facundus P | 1.18     | Schwendtner, Korbinian P    | 1.10         |
| Hoellerer, Lambertus P                | 1.25     | Stumpf, Theodomius G        | 2.1          |
| Kaiser, Stanislaus Aloys P            | 1.3      | Tobiaschu, Adalbert G       | 1.6, 1.7     |
| Kettemann, Cherubinus P               | 1.17     | Töpsl, Franz G              | 1.11         |
| Khray, Friedrich von P                | 1.1      | Vogl, Coelestin G           | 1.16         |
| Kiefer, Roman G                       | 1.12     | Wagner, Joseph P            | 1.9          |
| Koechl, Gilbert P                     | 1.2      | Wenzel, Bernhard G          | 1.20         |
| Kornmann, Rupert P                    | 2.2      | Widmann, Heinrich P         | 1.8, 1.24    |
|                                       |          | Wieninger, Paulus G         | 1.9          |
|                                       |          | Zallwein, Gregor P          | 1.21, 1.26   |

*Stifte*

- |                |                  |                          |                              |
|----------------|------------------|--------------------------|------------------------------|
| Andechs        | 1.1, 1.2         | Prüfening                | 1.12, 1.27, 2.2              |
| Baumburg       | 2.1              | Rohr                     | 1.13                         |
| Benediktbeuern | 1.20             | Rottenbuch               | 1.11, 1.14, 1.15             |
| Bernried       | 1.2, 1.3         | Sankt Emmeram            | 1.7, 1.12, 1.16              |
| Dießen         | 1.1              | Sankt Georgenberg-Fiecht | 1.25                         |
| Ensdorf        | 1.4, 1.5, 1.22   | Sankt Nikola             | 1.17                         |
| Mallersdorf    | 1.8, 1.24        | Schäftlarn               | 1.18                         |
| Metten         | 1.6              | Schlehdorf               | 1.10, 1.19                   |
| Niederaltaich  | 1.6              | Tegernsee                | 1.20, 1.21, 1.22             |
| Oberaltaich    | 1.8              | Waldsassen               | 1.23                         |
| Osterhofen     | 1.9              | Weihenstephan            | 2.3                          |
| Polling        | 1.10, 1.11, 1.15 | Weltenburg               | 1.24                         |
| Plankstetten   | 1.5              | Wessobrunn               | 1.21, 1.22, 1.25, 1.26, 1.27 |

*Drucker*

Amberg	Passau
Koch, Johann Georg 1.4	Mangold, Gabriel 1.17
Augsburg	Regensburg
Fetscher, Franz Joseph 1.27	Lang, Johann Baptist 1.12, 1.24, 2.3
Gruber, Joseph Dominik 1.1, 1.2, 1.26	Raith, Johann Egid 1.16
Heiß, Anton Maximilian 1.25	Rotermundt, Johann Baptist 2.2
Wolff, Joseph 1.3	Tegernsee 1.21, 1.22
Burghausen	Stadtamhof
Klatzinger, Leopold 2.1	Hanck, Johann Franz 1.13
Kaufbeuren	Straubing
Dorn, Franz Joseph 1.15	Betz, Kassian 1.6, 1.7, 1.8, 1.9
Landsberg	Sulzbach
Ott, Johann Friedrich 1.11	Galwitz, Joseph Kilian 1.5
München	Waldsassen
Riedl, Mathias 1.20	Hölbling, Johann Martin 1.23
Straub, Johann Lukas 1.19	
Vötter, Johann Jakob 1.10, 1.14, 1.18	

**Abbildungsnachweis**

Abb. 1: Universitätsbibliothek München, 4 Hist. 2627: Predigt 1.16

Abb. 2: Bayerische Staatsbibliothek München, 2 Bavar. 558: Predigt 1.14